

ERYTHEIA

REVISTA DE ESTUDIOS BIZANTINOS Y NEOGRIEGOS

38 - 2017



SEPARATA

ÍNDICE

D. MARTÍNEZ CHICO-A. GONZÁLEZ GARCÍA, Conjunto de <i>nummi</i> visigodos procedente de Los Cercadillos (Alcalá de Guadaíra, Sevilla)	19
M. GARCÍA-AMORÓS-J. SOTO-CHICA, Menandro el Protector y la embajada de Zemarco de Cilicia: traducción al español y estudio de la primera embajada de una potencia cristiana al Asia Oriental	25
E. PINZÓN AVENDAÑO, Interacciones entre Bizancio y el islam en el medio letrado: Simeón Seth en el contexto del siglo XI	51
E. MADARIAGA, Adverbios de foco en griego bizantino: μόνον/μόνος en la <i>Historia</i> de Nicetas Coniata (s. XII-XIII)	73
J. F. DOMÍNGUEZ DOMÍNGUEZ, Adquisición de códices de Andrés Darmario para El Escorial (1571)	117
J. M. FLORISTÁN, Los contactos de la Chimarra con Roma y España en la segunda mitad del s. XVI y primeras décadas del s. XVII	139
J. M. FLORISTÁN, Relación del viaje de Antonio de Echávarri a la Chimarra (Himarë) en el verano de 1575	183
E. LATORRE BROTO, <i>Un brindis en el Acrocorinto</i> : la excursión por la Argólide del cónsul Plácido de Jove y Hevia en 1850	199
X. ΜΠΙΝΤΟΥΔΗΣ, Το δημοτικό τραγούδι και η νεοελληνική λογοτεχνία. Σχέσεις επιρροής ή διαλεκτικές σχέσεις;	239
T. TSCHÖGELE, Griechische Zeitungssprache im 19. und 20. Jahrhundert	279
E. AYENSA PRAT, Àurea de Sarrà, una bacante catalana en las estribaciones de la Acrópolis	325
Μ. Γ. ΒΑΡΒΟΥΝΗΣ, Ο «Μορφωτικός Όμιλος Κομοτηνής» και η μελέτη της ιστορίας και του πολιτισμού της Θράκης	355

Recibido: 20.02.2017

Aceptado: 15.03.2017

Griechische Zeitungssprache im 19. und 20. Jahrhundert

Thomas TSCHÖGELE
Wien (Austria)
th.tschoegele@fu-berlin.de

ZUSAMMENFASSUNG: Dies ist die erste eingehende Studie der vor der Entscheidung der Sprachfrage in griechischen Zeitungen benutzten Sprachformen. Zwei ausgewählte Zeitungen aus der zweiten Hälfte des 19. und der Mitte des 20. Jahrhunderts werden genau analysiert, und zwei breiter angelegte Untersuchungen widmen sich der Morphologie der dritten Person Plural in griechischen Zeitungen zwischen 1840 und 1930 und der sprachlichen Vielfalt der Presse um 1960.

STICHWÖRTER: griechische Sprachfrage, griechische Zeitungen, Katharevousa, Κοινή Νεοελληνική, neugriechische Morphologie.

ABSTRACT: This is the first extensive study of the language varieties used in Greek newspapers before the resolution of the language question. Two selected newspapers from the second half of the 19th and the mid 20th century will be analysed in detail, and two broader surveys will shed light on the morphology of the third person plural in Greek newspapers between 1840 and 1930 and the linguistic diversity of the press around 1960.

KEYWORDS: Greek language question, Greek newspapers, Katharevousa, Κοινή Νεοελληνική, Modern Greek morphology.

Die Entwicklung der griechischen Pressesprache und ihre Rolle in der Geschichte der sogenannten Diglossie sind bisher noch kaum erforscht. Schon detailliertere Untersuchungen zu einzelnen Phasen oder einzelnen Zeitungen fehlen. Die nach der Entscheidung der Sprachfrage entstandenen Arbeiten

befassen sich ausschließlich mit der zeitgenössischen Presse¹. Davor war die Zeitungssprache zwar gelegentlich ein Thema der Kontroversliteratur, aber nicht Forschungsgegenstand gewesen². Auch in der pressegeschichtlichen Forschung finden sich nur wenige, allgemein gehaltene Bemerkungen.

In der vorliegenden Arbeit soll nun – ausgehend von der Untersuchung zweier exemplarischer Titel, der *Παλιγγενεσία* (1862-1900) und der *Ἐλευθερία* (1944-1967) – ein wenig Licht auf die griechische Zeitungssprache von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis ungefähr 1967 geworfen werden³. An die Beschreibung der Sprache der *Παλιγγενεσία* (Abschnitt 1) wird eine vertiefende Untersuchung zur Morphologie der dritten Person Plural zwischen 1840 und 1930 angeschlossen (Abschnitt 2). Auf die Untersuchung der *Ἐλευθερία* (Abschnitt 3) folgt ein Gesamtbild der sprachlichen Situation der Athener Presse um 1960 (Abschnitt 4) und schließlich ein kurzer Ausblick in die Zeit der Militärdiktatur (Abschnitt 5).

Die Sprache der Zeitungen galt traditionell als zwischen den Extremen vermittelnde Mischsprache mit einer gewissen Affinität zur – schriftlichen, später auch mündlichen – Alltagssprache der Gebildeten⁴. Einer genaueren Platzierung der Zeitungen im Kontinuum der neugriechischen Sprachformen steht jedoch ein genereller Mangel an sprachgeschichtlicher Forschung zur Katharevousa entgegen. Wir besitzen mehrere Klassifikationen von Ebenen der Hoch- und der Volkssprache⁵, aber ein Vergleich der Katharevousa verschie-

¹ Siehe vor allem RYDÁ 1988, CHATZISAVVIDIS 1999b, 2000 und 2001, IORDANIDOU 2001 und KINNE 2011.

² Das stellt auch CHATZISAVVIDIS 1999a: 59 fest. Die Bemerkungen bei DIZELOS 1976: 84-88, die noch während der Militärdiktatur geschrieben wurden, gehen über die Feststellung eines γλωσσικό μωσαϊκό und einige kritische Worte betreffend unauthentische, «makaronische» Dimotiki nicht hinaus.

³ Dabei bediene ich mich der Ψηφιακή Βιβλιοθήκη της Βουλής <<http://catalog.parliament.gr/>>, die fast die gesamte Presse bis 1941 enthält, und – für die Zeitungen *Ἐλευθερία* und *Ἐμπρός* – der Ψηφιακή Βιβλιοθήκη Εφημερίδων και Περιοδικού Τύπου der Nationalbibliothek <<http://efimeris.nlg.gr/>>. In geringerem Umfang wurde das Ιστορικό Αρχείο ΔΟΛ (*Τὸ Βῆμα, Τὰ Νέα*) <<http://premiumarchives.dolnet.gr/>> benutzt. Einige Zeitungen von 1960 und aus den Jahren der Militärdiktatur wurden am 24.9.2014 in der Parlamentsbibliothek in Athen konsultiert.

⁴ Vgl. TRIANTAFYLIDIS 1963a (1916/20): 323-324 und 1963b (1926): 203; MACKRIDGE 1985: 12; und DASKALAKI 1994: 80, die im Zusammenhang einer Kritik der Zeitungssprache deren früheren guten Ruf betont (γλώσσα υπόδειγμα, [...] ήταν η χρυσή τομή). Das *Λεξικό της Κοινής Νεοελληνικής* (1998) führt unter εφημερίδα u. a. auf: Η γλώσσα των εφημερίδων, λόγος απλός και σωστός που μπορεί να γίνει κατανοητός από το μέσο αναγνώστη.

⁵ Am bekanntesten ist MIRAMBEL 1937: 19-53 (καθαρεύουσα, μικτή, καθομιλουμένη, δημοτική, μαλαρή). Ähnliche, aber weniger rezipierte Einteilungen nahmen CHOURMOUZIOS 1939: 1451-

dener Textgattungen zum selben Zeitpunkt ist ausgehend von der vorhandenen Literatur nicht möglich.

Es bedürfte einer Geschichte oder historischen Grammatik der Hochsprache, wie sie André Mirambel schon vor fünfzig Jahren vorgeschlagen hat⁶, oder zumindest einer Handvoll Untersuchungen zur Gestalt der Hochsprache in einzelnen Textgattungen (zur Katharevousa des Gerichtswesens⁷, der politischen Rede, des Sachbuchs, der wissenschaftlichen Fachliteratur etc.)

Soweit ich sehe, gibt es bisher nichts von alledem. Mit der vorliegenden Untersuchung zur Zeitungssprache soll ein Anfang gemacht werden.

I.- DIE SPRACHE DER ΠΑΛΙΓΓΕΝΕΣΙΑ (1862–I.I.1900)

In den ersten Jahrzehnten des Erscheinens der Παλιγγενεσία wurde in Athen allein um das Ausmaß der nötigen Archaisierung der Schriftsprache gestritten. Doch in den achtziger Jahren war der «Gipfelpunkt des Purismus»⁸ erreicht und überschritten. Vor allem seit 1888 betrieb der erstarkte Demotizismus den Kampf um die Prosa, während auf der Gegenseite der antikisierende Reformeifer mehr und mehr dem Versuch wich, die Sprachfrage mit dem *status quo* bereits für gelöst zu erklären⁹.

Auch das Pressewesen erlebte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mehrere Wellen der Erneuerung¹⁰. 1870 führte die *Εφημερίς τῶν Συζητήσεων* das

1452 (ἀκαμπτη καθαρεύουσα, μιξοκαθαρεύουσα, γραφόμενη und λαλούμενη δημοτική) und – nur für die Hochsprache – ANAGNOSTOPOULOS 1930: 454 (αύστηρά, άνειμένη, δημωδεστέρα) vor.

⁶ MIRAMBEL 1964: 409.

⁷ Diese scheint extrem konservativ gewesen zu sein. So finden sich in den gerichtlichen Bekanntmachungen (Überschrift jeweils: Περίληψις επιδοθέντος δικογράφου) auf S. 3 der *Εστία* vom 10.6.1970 u. a. synthetische und mit θέλω gebildete Futura (έξετασθήσονται, γενησομένην, θέλω κλητεύσει και έξετάσει, θέλω γνωστοποιήσει).

⁸ Den Ausdruck übernehme ich von TRIANTAFYLIDIS 1938: 96–117. Die beste moderne Darstellung der Sprachfrage im späten 19. Jhd. ist wohl MACKRIDGE 2009: 173–240; vgl. aber auch MEGAS 1927: 267–475; HERING 1995b (1987): 214–236; BEATON 1999: 307–315 und 331–341; HORROCKS 2010: 445–456 und KARVOUNIS 2016: 169–341.

⁹ ROIDIS 1978b (1893): 95 polemisiert gegen diesen Standpunkt (und nennt die etablierte Sprachform καθαρεύουσα τῶν έφημερίδων); von einem Nachlassen der archaisischen Ambitionen ist bei ihm später, 252, nochmals die Rede.

¹⁰ Siehe PAPAEXANDROU/PAPAS 1934: 1036–1037; MAJER 1957: 104–272; DIMAKIS 1977: 215–223; KARYKOPOULOS 1984: 85–103; MASTORIDIS 1999 (zur Gestaltung der Zeitungen); BALTA 2001: 65–72 und 2008a. Eine zeitgenössische Sicht bietet QUEUX DE SAINT-HILAIRE 1871. Speziell zur Παλιγγενεσία siehe MAJER 1957: 95 und BALTA 2008b.

vierspaltige Großformat ein, 1873 erschien mit Koromilas' *Ἐφημερίς* die erste Tageszeitung ohne Ruhetage und die erste hauptsächlich nachrichtenorientierte Zeitung, und von 1883 an etablierte Vlasis Gavriilidis mit seiner *Ἀκρόπολις* den modernen Recherche- und Reportagejournalismus in Griechenland. Der *Ἀκρόπολις* wird auch sprachlicher Pioniergeist nachgesagt: als erste Zeitung, heißt es, verwendete sie ein Griechisch ohne Pedanterie und ohne gesuchte Archaismen¹¹.

Die *Παλιγγενεσία* erschien erstmals am 20.10.1862, gehörte also zu den Neugründungen, die nach dem politischen Umbruch dieses Jahres allmählich die etablierten Zeitungen verdrängten. Viele waren Parteiblätter (*Ἐθνοφύλαξ*, *Ἐθνικὸν Πνεῦμα*, *Ἐφημερίς τῶν Συζητήσεων* u. a.), doch der Gründer der *Παλιγγενεσία*, Ioannis Angelopoulos, verfolgte erklärtermaßen eine μέση ὁδός und lehnte jede feste Parteibindung ab¹². Seine Zeitung erschien zuerst täglich außer Sonntag und Mittwoch – häufiger als die meisten Konkurrentinnen –, seit 1875 werktätlich. Sie blieb bis Ende 1879 zweiseitig, stellte dann auf drei-, 1890 auf vierspaltigen Satz um. Mit 1.1.1900 wurde die *Παλιγγενεσία* eingestellt. Bei der Nachwelt genießt sie den Ruf einer σεμνὴ καὶ μετριοπαθῆς ἐφημερίς, ἡ ὁποία, καίτοι ἐξεδόθη εἰς τὴν πλέον ταραχώδη ἐποχὴν τοῦ παρελθόντος αἰῶνος, κατώρ-θωσε νὰ διατηρήσῃ ἀπόλυτον ψυχραιμίαν καὶ ἀντικειμενικότητα¹³.

Für die Untersuchung ihrer Sprache wurden Texte aus den willkürlich gewählten Ausgaben vom 9.8.1866, 22.5.1875, 27.2.1886, 26.5.1892 und 1.1.1900 herangezogen, wobei ein ausgewogenes Verhältnis von Nachrichten und Meinungstexten angestrebt wurde. Aus allen Ausgaben wurden der Leitartikel und eine Nachrichtenrubrik (1866, 1875 und 1886 *Διάφορα*, 1892 *Εἰδήσεις τῆς ἡμέρας*, 1900 *Νεώτερα τῆς ἡμέρας* einschließlich *Εἰδήσεις*) einbezogen, außerdem 1866 und 1875 je eine weitere Meldung (aus Nafplion bzw. über einen politischen

¹¹ BALTA 2001: 70 = 2008a: 38 (μιά γλώσσα πῶς σύγχρονη, χωρίς τοὺς δὺσκαμπτοὺς λογιολατρισμοὺς καὶ τοὺς ἐξεζητημένους ἀρχαϊσμοὺς ποὺ χαρακτηρίζαν ὡς τότε τὴ γλώσσα τῶν ἐφημερίδων). Vgl. auch KRUMBACHER 1902: 122 («vielfach in einer stark demotisch temperierten Reinsprache geschrieben»); MEGAS 1927: 574 (ἐχάραξεν [...] ἀπλουστεραν ὁδὸν καὶ εἰς αὐτὰ τὰ κύρια ἄρθρα) und KORDATOS 1974: 94-95 = 1973: 135 (σὲ γλώσσα κάπως ἀπλή, ἂν τὴ συγκρίνουμε μὲ τὴ γλώσσα τῶν ἄλλων ἐφημερίδων τῆς ἐποχῆς).

¹² Die Zeitung unterstützte erst Trikupis, später Dilijannis. Konstantinos Angelopoulos, Nachfolger des Gründers, saß von 1895 an mehrmals im Parlament, zunächst als Unabhängiger (vgl. HERING 1992: II 630 und das *Μητρώον γερουσιαστῶν καὶ βουλευτῶν* 1977: 44-45). 1926 wurde er für die Freidenker-, 1932 für die Volkspartei Minister (MARKEZINIS 1973/78: III 140 und IV 31).

¹³ MAJER 1957: 95; auch BALTA 2008b nennt sie μετριοπαθῆς καὶ ψυχραιμη.

VereinsbeschlüÙ). Längere Zitate mit Angabe der Quelle wurden übergangen, ausgenommen eigene Korrespondenzen und Übersetzungen aus ausländischen Zeitungen.

In der untenstehenden Analyse der 18 Punkte, auf die sich die Untersuchung konzentrierte, wird von jeder Differenzierung nach Textsorten abgesehen, da die Textmenge hierfür zu gering schien; nach meinem Eindruck unterscheiden sich Nachrichten und Kommentare der *Παλιγγενεσία* grammatisch nicht¹⁴.

Dativ — 1. Der echte Dat. ist 1866 und 1875 fast ausnahmslos mit εἰς umschrieben (nur 1866 ἰmal γράφουν ἡμῖν). 1886 und 1892 wird er regelmäßig verwendet (ὅπως τῷ προσκομίσωσι τὸ κήρυγμα, ὡραν κρίσιμον τῇ πατρίδι, ἐπέδωκεν αὐτῷ διακοίνωσιν, ἐὰν ἐπιτραπῇ ἡμῖν etc.). 1900 ist wieder die Umschreibung herrschend (nur ἰmal ἐφάνη αὐτοῖς). — 2. Am häufigsten steht der Dat. mit ἐν (s. u. Punkt 17), sonst v. a. mit den Präpositionen ἐπί und παρά, in Datums- und Uhrzeitangaben sowie in Wendungen wie τῶντι und ὑπ' ὄψει. Ausnahmsweise begegnet auch der Dat. instrumenti (στεντορία τῇ φωνῇ, μεγάλαις γράμμασι 1892). Die Texte von 1866 enthalten, von ἐν und γράφουν ἡμῖν abgesehen, nur den einen Dat. τῇ 28 ἰουλίου.

Pronomina — 3. Die enklitischen Gen. der Personalpronomina του, της, τῶν sind stets neben den betonten Formen αὐτοῦ, αὐτῆς, αὐτῶν (diese 1886 auch oft mit Spiritus asper) in Verwendung, die kurzen Akk. vor allem im Neutrum. — 4. Für 'derselbe' oder 'er selbst' steht meistens ὁ αὐτός/αὐτὸς ὁ, selten (je 2mal 1866 und 1886) ὁ ἴδιος. — 5. Das gängige Demonstrativpronomen ist οὗτος, Erheblich seltener sind αὐτός und ἐκεῖνος, ὅδε wird nicht verwendet. — 6. Relativpronomina: ὅς, ὅστις/ὅπερ, ὁ ὅποιος. Ὅς steht nie im Nom.¹⁵, ὅστις nie mit einer Präposition, nie im mask. oder fem. Akk. und nur ἰmal im Gen. (1886). Das Neutrum Sing. ὅ,τι wird nicht als Relativpronomen verwendet, zum Ersatz dient ὅπερ (dies in jeder der untersuchten Ausgaben, sonst steht nur 1886 ἰmal ἄπερ); auch ὅ wird nicht verwendet. Während ὅστις durch den gesamten Zeitraum fast nur im Nom. (im Akk. nur beim Neutrum) vorkommt, ändern sich die Funktionen von ὅς und ὁ ὅποιος merklich. 1866 steht ὅς meist mit Präposition oder im Gen. (nur in 2 von 8 Fällen im Akk.), ὁ ὅποιος im neutr. Nom. oder Akk. (nur ἰmal im fem. Akk.); 1875 und 1886 wird im mask. und fem. Akk. nur noch ὅς gebraucht, ὁ ὅποιος dient für Sperriges wie εἰς τοῦ ὁποίου τὴν κορυφήν (1875) oder ἐκάτερον τῶν ὁποίων (1886) und steht ausnahmsweise

¹⁴ Vgl. aber die Vermutung von BALTA 2001: 268, wonach die Verlagerung des inhaltlichen Schwerpunkts vom Kommentar zur Berichterstattung, die eine einfachere Sprache benötigt habe, ein wesentlicher Grund für sprachlich-stilistischen Wandel in der Presse gewesen sei.

¹⁵ Auch ROIDIS 1978b (1893): 203 findet es nur in obliquen Kasus erträglich; er meint übrigens bereits die Aufnahme von ποῦ in die Schriftsprache erhoffen zu dürfen.

2mal mit Präpositionen; 1892 und 1900 wird ὁ ὅποιος wieder im Nom. und Akk. (auch dem mask. und fem.!) verwendet, ὅς ist fast völlig auf den Gebrauch mit Gen. und Präpositionen beschränkt. Insgesamt entwickelt sich das Verhältnis von ὅς, ὅστις/ὅπερ und ὁ ὅποιος wie folgt: 8 : 8 : 6 (1866), 8 : 4 : 1 (1875), 18 : 16 : 3 (1886), 8 : 9 : 5 (1892), 8 : 10 : 7 (1900). — 7. Enklitische Indefinitpronomina werden sehr häufig verwendet, das Indefinitpronomen κανείς (nur 1866 und 1900) und der unbestimmte Artikel (εἷς, μία, ἓν) viel seltener.

Konjugation — 8. Die 3. Pers. Pl. endet 1866 im Ind. 6mal -ουv/-οῦv, nur 4mal (davon 2mal in Zitaten) -ουσι(v)/-οῦσι(v)/-ῶσι(v). 1875 bis 1900 herrscht dann jedoch die archaische Form allein (1900 steht 1mal in einer Überschrift ζητοῦν). Im Konj. ist schon 1866 -ωσι(v)/-ῶσι(v) die Regel (12 : 1). 1892 findet sich -ουv/-οῦv 3mal (in einer Ankündigung einer Theatereröffnung), 1900 1mal. — 9. Das synthetische Fut. begegnet 1866, 1892 und 1900 überhaupt nicht, 1875 und 1886 nur als Partizip (3mal) sowie in den Formen ἔσται (2mal 1875) und ὑποβιβασθήσεται (1mal 1886, in einer 3zeiligen Ankündigung der Herabstufung einer Botschaft zum «politischen Bureau»). Das gewöhnliche Fut. ist durch alle untersuchten Ausgaben das mit θά gebildete¹⁶. Auch der Irrealis mit θά + Impf. wird verwendet. Das Fut. mit θέλω findet sich nur ausnahmsweise 1866 (2mal in Zitaten) und 1875 (2mal neben 7 Fut. mit θά). — 10. Das synthetische Perf. begegnet nur in Gestalt von Partizipien. Sonst finden sich keine Perf., wohl hingegen (1875, 1886 und 1900) umschriebene Plusquamperf. mit “Inf.” auf -ει (Akt.) bzw. -ῆ (Pass.). — 11. Der Opt. begegnet nur in μη γένοιτο (1892), der Inf. 1mal in τὸ πῶς δεῖ διασωθῆναι (1886). — 12. Der Aor. Med. wird nicht durchgehend verwendet. Man findet nur ἐγένετο/-οντο (1875 bis 1900), ἤρξατο/-ντο (1875, 1892) und παρεδέξατο (1875, 1886) sowie je 1mal μεμψάμενοι, διαδεξάμενος, γενομένης (1886), ἀγωνισαμένων in einem Zitat und ἔθετο (1892). Vgl. dagegen ἐπειράθη νά, μετεκινήθησαν, ἠσθάνθησαν, δὲν ἐδέχθη τὴν θέσιν, ἀγωνισθέντας, ἠγωνίσθη etc. — 13. Von der altgriechischen athematischen Konjugation finden sich außer gewissen noch heute überlebenden Pass. (ἐτέθησαν, κατέστησαν etc.) und ἔδωκε je 1mal ἔθετο (1892) und δούς (1875). Vgl. dagegen δώση, προδίδεται, ἔθεσεν (1866), προσθέτουσιν, μεταδώσω (1886), ἀποδίδεται (1892) etc. — 14. Es werden εἶναι (1900 εἶνε, im Konj. ἦναι bzw. ἦνε) und ἦτο verwendet, nicht ἐστί und ἦν. Nur 1886 und 1892 steht je 1mal ἦν, 1892 auch 1mal ἐσμέν neben εἶμεθα. 1886 steht 2mal die 3. Pers. Imp. ἔστω (ἡ κρίσις ἔστω τὸ μέτρον, ἔστω ἔτοιμος).

Negation, Konjunktionen, Präpositionen — 15. Verba werden durchgehend mit δέν bzw. μή negiert. Statt ὅχι steht stets οὐχί. Für ‘niemand/keiner/nichts’ finden sich 1875 bis 1892 nur Formen von οὐδεῖς, 1866 und 1900 überwiegt κανείς. Im Neutrum kommt nur οὐδέν vor. — 16. Für ‘damit’ steht nur 1866 1mal διὰ νά, dagegen 1866 bis 1892 öfters ἵνα. — 17. Ἐν + Dat. ist durch alle Ausgaben

¹⁶ Dieses erfuhr also in der Παλιγγενεσία nicht jene «lange Verbannung», deren Ende ROIDIS 1978b (1893): 203 konstatiert.

gewöhnlich. Daneben findet sich stets auch εἰς + Akk., freilich 1866 bis 1886 vorwiegend bei Sonderfällen (ländliche Ortsnamen in Chronikmeldungen, eine Auflistung von Sportdisziplinen); erst 1892 und 1900 steht es gleichberechtigt und fast gleich häufig neben ἐν (allerdings nie εἰς Ἀθήνας oder εἰς τὴν Βουλὴν). — 18. Μετά + Gen. und μέ + Akk. werden durchgehend nebeneinander gebraucht.

Es ergibt sich das Bild einer Zeitungskatharevousa, die sich aktuelle Tendenzen der Schriftsprache nicht voll zu eigen macht, sondern ihnen durch leichte Anpassungen Genüge zu tun versucht. In den Ausgaben von 1875 und 1886 ist die Katharevousa gegenüber 1866 geringfügig strenger geworden, danach setzt wieder Milderung ein, wengleich noch 1900 nicht in allen Punkten (-ουvs vs. -ουσι!) der Zustand von 1866 erreicht wird. Eine derartige Entwicklung zeigt sich u. a. im Dativgebrauch und bei οὐδεὶς vs. κανεὶς¹⁷, doch die auffälligsten Veränderungen betreffen die dritte Person Plural, die wir im nächsten Abschnitt unter Heranziehung mehrerer Blätter noch umfassender untersuchen werden, und die Relativpronomina. Größere archaische Wagnisse – das synthetische Futur und Perfekt auch abseits der Partizipien, der Infinitiv, der Optativ, gar die Vermeidung von δέν –, die eine Zeitlang modern waren, sind der Παλιγγενεσία stets fremd geblieben¹⁸. Freilich war die Παλιγγενεσία während der letzten drei Jahrzehnte ihres Erscheinens eine in Hinblick auf Gestaltung und Inhalte eher konservative Zeitung. Wir wollen darum prüfen, ob die Sprache anderer Blätter stärker dem Einfluß grammatischer Moden und sprachpolitischer Aufbrüche unterlag – ob z. B. neuere Gründungen bereitwilliger extreme Archaismen aufnahmen¹⁹ – oder sich der anhand der Παλιγγενεσία gewonnene Eindruck verallgemeinern läßt.

Im Juni 1876, als Kleon Rangavis das Vorwort zu seinem Drama über Julian Apostata verfaßte und darin erfreut konstatierte, daß eine neue Welle der Archaisierung im Gang sei²⁰, erschienen in Athen neben der Παλιγγενεσία u. a.

¹⁷ Im Fall von ἐν vs. εἰς scheint allerdings eher eine lineare Entwicklung von 1866 bis 1900 vorzuliegen. Interessant ist, daß μέ für μετά offenbar leichter zu akzeptieren war als εἰς für ἐν.

¹⁸ Dies obwohl ROIDIS 1978a (1885): 238 das synthetische Fut. in eine Aufzählung von archaischen βδελύγματα stellt, die u. a. εἰς πλείστας ἐφημερίδας eingeführt worden seien!

¹⁹ Die analoge Frage, ob in den Neugründungen der 1890er der Einfluß der Ἀκρόπολις und des Demotizismus stärker zu spüren sei, lassen wir hier ungestellt. Zuerst müßte das – seit ca. 1890 bemerkbare – sprachliche Vorreitertum der Ἀκρόπολις selbst untersucht werden (1886 scheint sich ihre Sprache noch kaum von der der Παλιγγενεσία unterschieden zu haben).

²⁰ Er schrieb, das synthetische Fut. sei bei den besseren Autoren bereits in Gebrauch und der Inf. sproße eben auf (RANGAVIS 1877: xxxii–iii; hingegen hätten der Opt. mit ἄν sowie das synthetische

folgende Zeitungen: *Αἰών* (gegründet 1838), *Αὐγή* (1857), *Ἐθνοφύλαξ* (1862), *Ἐθνικὸν Πνεῦμα* (1868), *Ἐφημερίς τῶν Συζητήσεων* (1870), *Ἐφημερίς* (1873) und *Ἦρα* (1875). Von jeder der genannten Zeitungen wurden zwei Nummern (im Falle großformatiger Zeitungen eine) aus diesem Monat in Augenschein genommen²¹ und nach fünf archaischen Merkmalen durchsucht (synthetisches Futur, synthetisches Perfekt und Plusquamperfekt, Infinitive, Optative, Ersetzung der Negation δέν durch οὐ/οὐκ/οὐχ).

Futur — Das synthetische Fut. findet sich in den meisten Zeitungen ungefähr in gleicher Häufigkeit wie in der *Παλιγγενεσία* von 1875. Seltener ist es in der *Αὐγή* (2mal gegenüber ca. 30 mit θά oder θέλει/-ουσιν umschriebenen Fut.), häufiger im *Ἐθνικὸν Πνεῦμα* (10 : 25), was Zufall sein kann. Die vorkommenden synthetischen Fut. sind sowohl Ind. als auch Part., aber niemals aktive Formen (mit einer einzigen Ausnahme in den Nachrichten des *Αἰών*: αἱ Δυνάμεις θεωρήσουσιν ἑαυτὰς ἀπηλλαγμένας πάσης ὑποχρέωσης). Abgesehen von den Verba 'sein' (ἔσται, ἔσεται, ἔσονται) und 'werden' (γενήσεται, γενησομένας) handelt es sich ausschließlich um mit -θήσ-/-θησ- gebildete Pass. (die im Ind. mit den entsprechenden periphrastischen Formen konkurrieren). Das synthetische Fut. ist also nicht verallgemeinert, sondern hat einen eng beschränkten Anwendungsbereich.

Perfekt und Plusquamperfekt — Mit Ausnahme des Verbs πείθω (2mal πεποίθαμεν, 1mal πεπεισμεθα) ist das synthetische Perf. nur im Part. (meist dem passiven Part.) gebräuchlich. Das synthetische Plusquamperf. ist überhaupt nicht zu finden.

Infinitiv — Abgesehen vom Gebrauch verschiedener Inf. bei der Umschreibung des aktiven Fut. und Irrealis mit θέλει/-ουσι(v) bzw. ἤθελεν/-ον und von gewissen Wendungen (εἰ δυνατόν εἰπεῖν, μικροῦ δεῖν, σχεδὸν εἰπεῖν) wird der Inf. nur substantiviert gebraucht (τὴν ἄδειαν τοῦ μετέρχεσθαι, τὴν πρότασιν τοῦ αὐξῆσαι, ἐπὶ σκοπῷ τοῦ προκαλέσαι, τὸ εὐνουχίζειν αὐτούς etc.; hierher gehört auch die folgende Aufzählung aus dem *Ἐθνικὸν Πνεῦμα*: Ἔργα τῆς Συνελεύσεως ταύτης ἔσονται τὰ ἐξῆς, ἤτοι: ἐποπτεύειν ... συζητεῖν ... ἐπιψηφίζειν ... προστατεύειν ... ἀναθεωρεῖν ... θεσπίζειν ... λαμβάνειν).

Der Optativ kommt nicht vor. Die Negation von Verba erfolgt niemals mit οὐ, οὐκ oder οὐχ. Δέν wird von keiner Zeitung gemieden.

Perf. und Plusquamperf. keine Chance, sich durchzusetzen). Der archaische Optimismus des Jahres 1876 war freilich nicht von Dauer. Acht Jahre später sah sich Rangavis gezwungen, hinsichtlich des Inf. «vorerst» zu kapitulieren (RANGAVIS 1884: vii).

²¹ Und zwar das *Ἐθνικὸν Πνεῦμα*, die *Ἐφημερίς* und die *Ἦρα* vom 1.-2., außerdem der *Αἰών* vom 3., die *Αὐγή* vom 1. und 3., der *Ἐθνοφύλαξ* vom 3.-4. und die *Ἐφημερίς τῶν Συζητήσεων* vom 5.6.1876.

Das Ergebnis bestätigt, was schon an der *Παλιγγενεσία* zu beobachten war: die Presse dieser Zeit war wenig empfänglich für extremen Archaismus.

2.- DIE DRITTE PERSON PLURAL VON 1840 BIS 1930

Für die Untersuchung zur dritten Person Plural wurden insgesamt 73 Nummern von zehn wichtigen Athener Zeitungen aus den Jahren 1840, 1851, 1860, 1871, 1880, 1890, 1900, 1910, 1920 und 1930 herangezogen²²: fünf Nummern pro Jahr und Zeitung bei kleinem (zweispaltigem) Format, zwei bei mittlerem und großem Format²³. Ausgewertet wurden bei klein- und mittelformatigen Nummern (zwei bis vier Spalten) alle redaktionellen Texte aus der ganzen Nummer, bei großem Format (fünf bis acht Spalten) nur die der Titelseite. Agenturberichte, Korrespondenzen, übersetzte Zitate und aus anderen – auch griechischen – Zeitungen komplett übernommene Nachrichten wurden einbezogen, nicht aber signierte Leserbriefe und wörtliche, unter Anführungszeichen stehende Zitate griechischsprachiger Quellen.

Von den benutzten Titeln erschien die *Ἀθηνᾶ* erstmals 1832, der *Αἰών* 1838, die *Παλιγγενεσία* 1866, das *Ἐθνικὸν Πνεῦμα* 1868, die *Ἐφημερίς τῶν Συζητήσεων* 1870, die *Ἐφημερίς* 1873, die *Ἀκρόπολις* 1883, die *Ἐστία* (als politische Zeitung) 1894, das *Ἐμπρὸς* 1896 und das *Ἔθνος* 1913. Das Format – hier durch die Zahl der Spalten repräsentiert – wird grundsätzlich im Laufe der Zeit größer, allerdings gibt es Ausnahmen:

²² Die Jahre 1850 und 1870 kamen wegen Lücken im digitalisierten Bestand der Parlamentsbibliothek nicht in Frage.

²³ Und zwar die *Ἀθηνᾶ* vom 3. und 6.7.1840, vom 2. und 5.7.1851 sowie vom 9. und 14.7.1860; der *Αἰών* vom 3. und 7.7.1840, vom 7. und 14.7.1851, vom 2. (ohne Ἐκτακτον παράρτημα) und 6.7.1860, vom 5. und 8.7.1871 sowie vom 5. und 7.7.1880; die *Ἀκρόπολις* vom 5.-6.7.1890, 1.-2.7.1900, 25.-26.6.1910, 5.-6.7.1920 und 5.-6.7.1930; das *Ἐθνικὸν Πνεῦμα* vom 28.6. und 2.7.1871 sowie vom 5. und 7.-10.7.1880; das *Ἔθνος* vom 7.-8.7.1920 sowie vom 5. und 7.7.1930; das *Ἐμπρὸς* vom 5.-6.7.1900, 5.-6.7.1910, 5.-6.7.1920 und 5.-6.7.1930; die *Ἐστία* vom 6.-7.7.1900, 5.-6.7.1910, 4.-5.7.1920 und 7.-8.7.1930; die *Ἐφημερίς* vom 5.-9.7.1880, 5.-6.7.1890 und 5.-6.7.1900; die *Ἐφημερίς τῶν Συζητήσεων* vom 3. und 6.7.1871; die *Παλιγγενεσία* vom 1.-3. und 5.-6.7.1871, vom 5. und 7.7.1880 sowie vom 5.-6.7.1890.

	1840	1851	1860	1871	1880	1890	1900	1910	1920	1930
'Αθ.	3	3	4	—	—	—	—	—	—	—
Αἰ.	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—
Πα.	—	—	—	2	3	3-4	—	—	—	—
'Ε. Π.	—	—	—	4	2	—	—	—	—	—
'Ε. Σ.	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—
'Εφ.	—	—	—	—	2	5	4	—	—	—
'Ακ.	—	—	—	—	—	7-6	6	8-7	6	7
'Εσ.	—	—	—	—	—	—	5	5-6	6	7
'Εμ.	—	—	—	—	—	—	6-5	6	6	7
"Εθ.	—	—	—	—	—	—	—	—	6	7

Die nun folgende Präsentation der Ergebnisse unserer Untersuchung ist in drei Abschnitte gegliedert: 1. Indikativ (ohne θά-Futur), 2. Konjunktiv und θά-Futur ohne den Passivaorist, 3. Konjunktiv und θά-Futur des Passivaorists. Jeder Abschnitt enthält drei Tabellen mit Angaben zu jeder Zeitung in jedem der untersuchten Jahre, in dem sie erschien, sowie zur Gesamtheit der Zeitungen jedes Jahres. Die ersten beiden Tabellen nennen die Zahl der hochsprachlichen (-ουσι etc.) und der volkssprachlichen (-ουv/-οῦv) Formen, die dritte Tabelle gibt den Anteil der volkssprachlichen Formen an der Gesamtzahl an.

a) Indikativ (ohne θά-Futur)

Fälle von -ουσι(v), -οῦσι(v), -ῶσι(v):

	1840	1851	1860	1871	1880	1890	1900	1910	1920	1930
'Αθ.	7	33	84	—	—	—	—	—	—	—
Αἰ.	40	33	50	81	94	—	—	—	—	—
Πα.	—	—	—	55	30	30	—	—	—	—
'Ε. Π.	—	—	—	46	54	—	—	—	—	—
'Ε. Σ.	—	—	—	69	—	—	—	—	—	—
'Εφ.	—	—	—	—	31	23 ^a	35	—	—	—
'Ακ.	—	—	—	—	—	24	15	0	0	0
'Εσ.	—	—	—	—	—	—	2	7	0	2
'Εμ.	—	—	—	—	—	—	15	4	0	0
"Εθ.	—	—	—	—	—	—	—	—	0	1
insg.	47	66	134	251	209	77	67	11	0	3

Fälle von -ουv, -οῦv:

	1840	1851	1860	1871	1880	1890	1900	1910	1920	1930
Ἄθ.	43	35	28	—	—	—	—	—	—	—
Αἰ.	19	0	0	0	0	—	—	—	—	—
Πα.	—	—	—	1	0	5	—	—	—	—
Ἐ. Π.	—	—	—	0	0	—	—	—	—	—
Ἐ. Σ.	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—
Ἐφ.	—	—	—	—	10	15 ^a	21	—	—	—
Ἀκ.	—	—	—	—	—	26	23	37	34	49
Ἐσ.	—	—	—	—	—	—	14	24	37	25
Ἐμ.	—	—	—	—	—	—	23	30	46	30
Ἐθ.	—	—	—	—	—	—	—	—	62	30
insg.	62	35	28	9	10	46	81	91	179	134

Ergebnis (Anteil der Formen -ουv/-οῦv in Prozent, gerundet auf ganze Zahlen):

	1840	1851	1860	1871	1880	1890	1900	1910	1920	1930
Ἄθ.	86	51	25	—	—	—	—	—	—	—
Αἰ.	32	0	0	0	0	—	—	—	—	—
Πα.	—	—	—	2	0	14	—	—	—	—
Ἐ. Π.	—	—	—	0	0	—	—	—	—	—
Ἐ. Σ.	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—
Ἐφ.	—	—	—	—	24	39 ^a	38	—	—	—
Ἀκ.	—	—	—	—	—	52	61	100	100	100
Ἐσ.	—	—	—	—	—	—	88	77	100	93
Ἐμ.	—	—	—	—	—	—	61	88	100	100
Ἐθ.	—	—	—	—	—	—	—	—	100	97
insg.	57	35	17	3	5	37	55	89	100	98

^a Alle 23 hochsprachlichen Formen stehen in Leitartikeln, Kommentaren und Nachrichten, alle 15 Fälle von -ουv/-οῦv in den (ebenfalls in Katharevousa verfaßten) Kolumnen Πινακίδες und Ἐκ τοῦ Ἀθηναϊκοῦ βίου.

b) Konjunktiv und θά-Futur (außer Aorist Passiv)

Fälle von -ωσι(v), -ῶσι(v)^a, -ουσι(v), -οῦσι(v):

	1840	1851	1860	1871	1880	1890	1900	1910	1920	1930
Ἄθ.	18	31	79	—	—	—	—	—	—	—
Αἰ.	79	18	94	44	85	—	—	—	—	—
Πα.	—	—	—	45	14	30	—	—	—	—
Ἐ. Π.	—	—	—	27	61	—	—	—	—	—
Ἐ. Σ.	—	—	—	54	—	—	—	—	—	—
Ἐφ.	—	—	—	—	40	38 ^b	21	—	—	—
Ἄκ.	—	—	—	—	—	23	5	3	0	0
Ἐσ.	—	—	—	—	—	—	1	2	0	0
Ἐμ.	—	—	—	—	—	—	2	1	1	3 ^c
Ἔθ.	—	—	—	—	—	—	—	—	0	0
insg.	97	49	173	170	200	91	29	6	1	3

Fälle von -ουv, -οῦv:

	1840	1851	1860	1871	1880	1890	1900	1910	1920	1930
Ἄθ.	35	11	6	—	—	—	—	—	—	—
Αἰ.	13	0	1 ^d	0	0	—	—	—	—	—
Πα.	—	—	—	0	0	3	—	—	—	—
Ἐ. Π.	—	—	—	0	0	—	—	—	—	—
Ἐ. Σ.	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—
Ἐφ.	—	—	—	—	10	10 ^e	8	—	—	—
Ἄκ.	—	—	—	—	—	37	22	41	24	53
Ἐσ.	—	—	—	—	—	—	16	30	26	23
Ἐμ.	—	—	—	—	—	—	21	22	27	31
Ἔθ.	—	—	—	—	—	—	—	—	50	26
insg.	48	11	7	4	10	50	67	93	127	133

Ergebnis (Anteil der Formen -ουv/-οῦν in Prozent, gerundet auf ganze Zahlen):

	1840	1851	1860	1871	1880	1890	1900	1910	1920	1930
Ἀθ.	66	26	7	—	—	—	—	—	—	—
Αἰ.	14	0	1	0	0	—	—	—	—	—
Πα.	—	—	—	0	0	9	—	—	—	—
Ἐ. Π.	—	—	—	0	0	—	—	—	—	—
Ἐ. Σ.	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—
Ἐφ.	—	—	—	—	20	21 ^b	28	—	—	—
Ἀκ.	—	—	—	—	—	62	81	93	100	100
Ἐσ.	—	—	—	—	—	—	94	94	100	100
Ἐμ.	—	—	—	—	—	—	91	96	96	91 ^c
Ἐθ.	—	—	—	—	—	—	—	—	100	100
insg.	33	18	4	2	5	35	70	94	99	98

^a Die Form ὄσι(v) von 'sein' wird nicht mitgezählt.

^b Von den 38 hochsprachlichen Formen stehen 36 in Leitartikeln, Kommentaren und Nachrichten, von den 10 Fällen von -ουv/-οῦν hingegen 9 in den (ebenfalls in Katharevousa verfaßten) Kolumnen Πινακίδες und Ἐκ τοῦ Ἀθηναϊκοῦ βίου.

^c Alle drei hochsprachlichen Formen stehen in einem einzigen Kommentar.

^d Es handelt sich um die Form vὰ γαντώσουv in einem aus dem Italienischen oder Französischen übersetzten Zitat.

c) Konjunktiv und θά-Futur: Aorist Passiv

Fälle von -ῶσι(v):

	1840	1851	1860	1871	1880	1890	1900	1910	1920	1930
Ἀθ.	5	11	18	—	—	—	—	—	—	—
Αἰ.	17	9	15	16	28	—	—	—	—	—
Πα.	—	—	—	11	14	10	—	—	—	—
Ἐ. Π.	—	—	—	4	18	—	—	—	—	—
Ἐ. Σ.	—	—	—	17	—	—	—	—	—	—
Ἐφ.	—	—	—	—	14	15	4	—	—	—
Ἀκ.	—	—	—	—	—	1	9	1	0	0
Ἐσ.	—	—	—	—	—	—	5	2	0	0
Ἐμ.	—	—	—	—	—	—	0	5	1	0
Ἐθ.	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0
insg.	22	20	18	48	74	26	18	8	2	0

Fälle von -οῦν:

	1840	1851	1860	1871	1880	1890	1900	1910	1920	1930
Ἄθ.	5	9	0	—	—	—	—	—	—	—
Αἰ.	3	0	0	1	0	—	—	—	—	—
Πα.	—	—	—	0	0	0	—	—	—	—
Ἐ. Π.	—	—	—	0	0	—	—	—	—	—
Ἐ. Σ.	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Ἐφ.	—	—	—	—	4	0	3	—	—	—
Ἀκ.	—	—	—	—	—	4	12	9	7	17
Ἐσ.	—	—	—	—	—	—	6	2	9	9
Ἐμ.	—	—	—	—	—	—	2	4	8	20
Ἐθ.	—	—	—	—	—	—	—	—	11	6
insg.	8	9	0	2	4	6	23	15	35	52

Ergebnis (Anteil der Form -οῦν in Prozent, gerundet auf ganze Zahlen):

	1840	1851	1860	1871	1880	1890	1900	1910	1920	1930
Ἄθ.	50	45	0	—	—	—	—	—	—	—
Αἰ.	15	0	0	6	0	—	—	—	—	—
Πα.	—	—	—	0	0	0	—	—	—	—
Ἐ. Π.	—	—	—	0	0	—	—	—	—	—
Ἐ. Σ.	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—
Ἐφ.	—	—	—	—	22	0	43	—	—	—
Ἀκ.	—	—	—	—	—	80	57	90	100	100
Ἐσ.	—	—	—	—	—	—	55	50	100	100
Ἐμ.	—	—	—	—	—	—	100	44	89	100
Ἐθ.	—	—	—	—	—	—	—	—	92	100
insg.	27	31	0	4	5	19	56	65	95	100

d) Fazit

Nun sind die Schlüsse aus den eben präsentierten Daten zu ziehen. Dabei wird der Passivaorist wegen der zu geringen Zahl der aufgefundenen Formen nicht berücksichtigt. Die genannten Prozentangaben sind also ausschließlich den ersten zwei Abschnitten (Indikativ ohne θά-Futur; Konjunktiv und θά-Futur ohne Aorist Passiv) entnommen.

Wir beginnen mit dem Gesamtbild. Von 1840 bis 1860 werden die volkssprachlichen Formen stetig seltener, wobei sie im Indikativ gebräuchlicher sind als im Konjunktiv (1840: 57%/33%, 1851: 35%/18%, 1860: 17%/4%). 1871 und 1880 sind sie in beiden Modi gleichermaßen selten (1871: 3%/2%, 1880: 5%/5%). Dann kehren sie ziemlich abrupt zurück (1890: 37%/35%) und werden immer häufiger (1900: 55%/70%, 1910: 89%/94%). Bald verdrängen -ουv und -οῦv die hochsprachlichen Formen so sehr, daß man diese nur noch ganz vereinzelt findet (1920: 100%/99%, 1930: 98%/98% volkssprachliche Formen).

Die folgende detailliertere Besprechung ist chronologisch angelegt und soll die sprachliche "Ungleichzeitigkeit" verschiedener zeitgenössischer Blätter nicht nur darstellen, sondern auch Ansätze zu ihrer Erklärung bieten. Sie geht insofern über den Inhalt der obigen Tabellen hinaus, als für einen Teil des untersuchten Zeitraums auch auf dort nicht dargestellte Unterschiede zwischen den Textsorten eingegangen werden muß.

Im *Αἰών* sind die volkssprachlichen Formen schon 1840 seltener als in der *Ἀθηνᾶ* (32%/14% gegenüber 86%/66%). 1851 sind sie bereits völlig verschwunden, während sie in der *Ἀθηνᾶ* nur langsam seltener werden (51%/26% im Jahr 1851, 25%/7% im Jahr 1860). Wie erklärt sich diese Diskrepanz? Vielleicht darf man sie mit der ideologischen Ausrichtung der beiden Blätter in Verbindung bringen. Der *Αἰών* stand der sogenannten russischen Partei nahe, die als die weltanschaulich traditionellste der drei "Auslandsparteien" gilt. Die *Ἀθηνᾶ* gehörte zur progressiver eingestellten englischen Partei.

Die Dominanz der hochsprachlichen Formen ist, wie bereits erwähnt, in den Jahren 1871 und 1880 am stärksten. Im *Αἰών* und im *Ἐθνικὸν Πνεῦμα* kommen -ουv und -οῦv in beiden Jahren überhaupt nicht vor, in der *Παλιγγενεσία* nur 1871 ein einzigesmal: in der *Ἐφημερίς τῶν Συζητήσεων* von 1871 machen sie bloß 10%/7% aus; nur in der *Ἐφημερίς* von 1880 sind sie relativ häufig (24%/20%).

Zwischen 1880 und 1890 tritt eine wichtige Veränderung ein. Während die Zeitungen bisher in einer einheitlichen Sprachform verfaßt waren, gibt es nun eine sprachliche Differenzierung verschiedener Textgattungen. Die neu eingeführten Kolumnen in der *Ἐφημερίς* von 1890 unterscheiden sich zwar noch nicht in sehr vielen Punkten von den übrigen Texten, wohl aber in der dritten Person Plural: von insgesamt 76 hochsprachlichen Formen stammen 74 aus Leitartikeln, Kommentaren und Nachrichten und von 25 volkssprachlichen Formen 24 aus den beiden Kolumnen *Πινακίδες* und *Ἐκ τοῦ Ἀθηναϊκοῦ βίου*. In der *Ἀκρόπολις* desselben Jahres gibt es sogar schon *χρονογραφήματα*, die in

Dimotiki verfaßt sind; der Gesamtanteil der volkssprachlichen Formen beträgt hier 52%/62%. Bedeutend niedriger (14%/9%) ist er in der *Παλιγγενεσία*, die die neuen Textgattungen noch nicht eingeführt hat und in Inhalt und Gestaltung weitgehend den Zeitungen früherer Jahrzehnte entspricht.

In den untersuchten Ausgaben der *Ἐφημερίς* von 1900 fehlen die Kolumnen wieder, aber -ουv und -οῦv haben sich in den übrigen Textsorten stark verbreitet (38%/28%). In der *Ἐφημερίς* hatten freilich schon 1880 diese Formen 24%/20% ausgemacht, während sie in den drei anderen untersuchten Blättern dieses Jahres völlig abwesend waren. Die *Ἐφημερίς* war also nicht nur dem Inhalt und der Erscheinungsweise nach Pionierin, sondern auch sprachlich.

Die *Ἐφημερίς* des Jahres 1900 ist freilich im Vergleich zur *Ἀκρόπολις*, dem *Ἐμπρός* und der *Ἐστία* schon wieder eine in Inhalt und Gestaltung altmodische Zeitung. Die drei Konkurrenzblätter weisen auch deutlich mehr Fälle von -ουv/-οῦv auf (61%/81%, 61%/91%, 88%/94%; schon 1890 hatte die *Ἀκρόπολις* 52%/62% gehabt).

Dieses Überwiegen der volkssprachlichen Formen ist zum Teil auf die neuen Textsorten (χρονογραφήματα, satirische Kolumnen, Kolumnen mit literarischem Anspruch) zurückzuführen, die in den meisten Zeitungen von 1900 viel Raum einnehmen und gerade auf den Titelseiten stark vertreten sind. Aber auch in vielen Leitartikeln und Berichten stehen sie den hochsprachlichen jetzt in ungefähr gleicher Häufigkeit gegenüber.

Um 1910 ändert sich das Bild wiederum. In den Zeitungen dieses Jahres wie der Jahre 1920 und 1930 finden sich die hochsprachlichen Formen zwar noch gelegentlich, aber sie sind Abweichungen von der Norm. Nunmehr sind -ουv/-οῦv die reguläre Form der dritten Person Plural, die in allen Textsorten mit über 90% dominiert.

3.- DIE SPRACHE DER *ΕΛΕΥΘΕΡΙΑ* (1944-1967)

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts hatte die Dimotiki sich definitiv als Sprache der Romanliteratur etabliert und zudem in Schule und Presse Eingang gefunden. Während des Erscheinungszeitraums der *Ἐλευθερία* (1944-1967) blieb die Sprachfrage vergleichsweise im Hintergrund²⁴. Die beiden Lager

²⁴ Dementsprechend knapp werden die Nachkriegsjahrzehnte in den gängigen Darstellungen behandelt (noch am ausführlichsten: MACKRIDGE 2009: 310-316). Zur politischen Geschichte der

machten bis zur Schulreform²⁵ von 1964 keine Fortschritte außerhalb ihrer jeweiligen Domänen. Währenddessen festigte sich die gemäßigte Alltagssprache der Städte so sehr, daß es heißen konnte, die Sprachfrage sei im Begriff, sich selbst zu lösen; 1967 veröffentlichten zwei junge Sprachwissenschaftler eine erste Grammatik der Κοινή Νέα Ἑλληνική²⁶.

Wie schon in der Zwischenkriegszeit verfügten die Athener Zeitungen²⁷ – sogar die gänzlich auf die Katharevousa verzichtenden Presseorgane der Linken – über eine Palette unterschiedlicher Sprachformen, die jeweils in bestimmten Ressorts und Textgattungen zum Einsatz kamen.

Die *Ἐλευθερία* hatte am 25.8.1944 als Organ der Exilregierung im Untergrund zu erscheinen begonnen²⁸. Seit Januar 1945 von Panos Kokkas geleitet, konkurrierte sie mit dem *Βῆμα* um die Rolle des führenden Zentrumsblattes. Innerhalb des Zentrums stand sie Georgios Kartalis, später Konstantinos Mitsotakis nahe. Sie unterstützte die Reform von 1964, mit der die Dimotiki in allen Schulstufen gleichberechtigt neben der Katharevousa zugelassen wurde. 1965 wurde sie zur publizistischen Stütze der „Apostaten“. Ihre letzte Ausgabe erschien 1967 am Vortag des Militärputsches, der Panos Kokkas das Exil suchen ließ²⁹. Pressehistoriker beurteilen sie als verlässlich, aber kämpferisch³⁰.

Für die sprachliche Untersuchung herangezogen wurden die Titelseiten vom 21.10.1944 (die erste mit Angabe eines Preises), 20.4.1950, 21.10.1955, 21.10.1960 und 20.4.1967. Alle Artikel wurden unter Einschluß der Überschrift

Zeit siehe die knappen Abrisse von HERING 1995a (1979) und 1980 sowie die ausführlichen Gesamtdarstellungen von LINARDATOS 1977-86 und MARKEZINIS 1994.

²⁵ Art. 5 der Verordnung 4379/1964 (siehe DIMARAS 1974: Nr. 1900) erlaubte den Lehrern und Schülern aller Stufen des Bildungssystems neben der Katharevousa eine gepflegte (συντεταγμένη καὶ ἄνευ ἰδιωματισμῶν) Dimotiki.

²⁶ BABINIOTIS/KONTOS 1967. Die Verfasser waren Schüler des Katharevousianers Kourmoulis. Im demotizistischen Lager wurde gleichzeitig eine „dritte Dimotiki“ als Ergebnis der Sprachentwicklung proklamiert; vgl. TSOPANAKIS 1982 (1966) und die Antworten von POLITIS 1966 und LAMPRIIDI 1966.

²⁷ Eine Übersicht über die Athener Presse der Zeit wird weiter unten gegeben. Die Sprache der Provinzpresse ist ein Thema für sich, das hier nicht behandelt wird; vor allem scheint sie erheblich konservativer gewesen zu sein (vgl. MYLONAS 1971: 91, Fn. 17: «Katharevousa in ihrer konservativsten Form»).

²⁸ Zur Geschichte und politischen Ausrichtung der Zeitung vgl. NIKOLAKOPOULOS 2008a und 2008b.

²⁹ Er kehrte 1973 zurück, um eine Neugründung der Zeitung vorzubereiten, die allerdings nicht stattfand; vgl. MARKEZINIS 1994: III 179 und 194.

³⁰ MAJER 1959: 337; NIKOLAKOPOULOS 2008b: 578.

ten ausgewertet; von Texten, die im Inneren des Blattes fortgesetzt werden, ist nur der Teil auf S. 1 berücksichtigt. Wörtliche Zitate wurden weggelassen, sofern sie aus griechischen Quellen stammen, also nicht in übersetzten Agenturberichten. Ganz übergangen wurden 1950 zwei geschichtliche Fortsetzungsabdrucke³¹.

Im folgenden sollen zunächst Nachrichten (in allen Ausgaben vorhanden), Leitartikel und Kommentare (in allen außer 1967) und die polemische Spalte Ἐλεύθερα (in allen außer 1944), die stets in Katharevousa verfaßt sind, behandelt werden, dann die in Dimotiki oder – in einem Fall – eigenwilliger Mischsprache gehaltenen feuilletonistischen, populärhistorischen und glossenhaften Beiträge³².

Alle Ausgaben sind im polytonischen System mit Gravis gedruckt. Das Iota subscriptum fehlt immer wieder grundlos, 1967 ist es abgeschafft.

a) Katharevousa-Texte

Nachrichten, Kommentartexte und Ἐλεύθερα (N, K und E) wurden zwar separat erfaßt, aber bei der Analyse nicht gegenübergestellt, weil die geringe Textmenge v. a. der beiden letzten dies nicht zuließ. Es scheint aber die Tendenz feststellbar zu sein, daß in den Leitartikeln als den prominentesten, ausgefeiltesten journalistischen Texten archaische Ausdrucksweise, die im Rahmen einer sonst gemäßigten Katharevousa irritieren könnte, konsequenter als in den Nachrichten vermieden wird³³.

Im ganzen freilich ist innerhalb der Katharevousa-Texte die Sprachform durchgehend, auch über die Jahre hinweg, ziemlich konstant.

Nomina und Adverbia — 1. Die Morphologie der Substantiva, Adjektiva und bestimmten Artikel ist die der Katharevousa, das Schluß-v wird immer gesetzt³⁴,

³¹ Ὁ Πλαστήρας: «Ἄξιος τῆς Πατρίδος»: Ἡ ἐποποιΐα τῆς Μικρᾶς Ἀσίας: 23ον (in literarischer Dimotiki mit teils dialektalen Dialogen) und 4 χρόνια πρέσβυς εἰς τὴν Ἑλλάδα: Ἀναμνήσεις τοῦ Σέρ Ρέτζιναλντ Λήπερ, πρεσβευτοῦ τῆς Μεγάλης Βρεταννίας παρὰ τῆ Ἑλληνικῆ κυβερνήσει κατὰ τὴν τετραετίαν 1943 ἕως 1946: 100ν (in Katharevousa).

³² Ich möchte aus praktischen Gründen nicht auf die Voreinteilung in Katharevousa und Dimotiki verzichten. Bei der Untersuchung der Texte sind die Beschreibungen der beiden Sprachformen, die man z. B. bei HOUSEHOLDER 1962: 109-129 oder in den jeweiligen Grammatiken findet, als Norm vorauszusetzen.

³³ Für Demotizismen gilt dies – kaum zufällig – nicht; schließlich herrschte längst ein gewisser Konsens darüber, daß die zukünftige Entwicklung der Hochsprache ohnehin nur in weiterer Annäherung an die Dimotiki bestehen könne.

³⁴ Nur 1944-K (diese Ausgabe ist voller Druckfehler) steht ἰμαλ τὴν Τράπεζα.

-ιον wird nie -ι. — 2. Der Dat. wird nur bei Präpositionen verwendet: in Wendungen mit ἐν (u. a. ἐν εἰρήνῃ, ἐκτάσει, καιρῷ, καταβύσει, τῇ Κυβερνήσει, λόγῳ, μέσῃ ὁδῷ, μέσῳ, τῷ μέτρῳ, πολιτικῇ περιβολῇ, προκειμένῳ, συμφωνίᾳ, συνεχείᾳ, ὑπηρεσίᾳ) und ἐπί (u. a. ἐπ' εὐκαιρίᾳ, ἐπὶ μισθῷ, ἐπὶ λέξει sowie für strafrechtliche Anklagen: ἐπὶ ψευδορκίᾳ etc.), außerdem mit παρά (z. B. παρὰ τῇ Κυβερνήσει); auch ἅμα τῇ ἀναγγελίᾳ (1967-N) gehört hierher. — 3. Εἷς und ἓν sind nur Zahlwörter (μετὰ ἓν ἔτος 1950-E), die unbestimmten Artikel lauten ἓνας und ἓνα³⁵: ἓνα ἐπεισόδιον, ἓνας φίλος, διευθυντής, κάτοικος, ἓνα προπύργιον, ἓνας νόμος, ἓνα μεταξύ, ἓνας νεκρός, ἓνα εἶδος, ἓνας μαθητής. Der Gen. ist ἐνός, der feminine Artikel μία, nicht μιᾶ. — 4. Die dritte Silbe ist auch bei Adjektiva niemals betont, wenn die letzte nach altgriechischen Regeln lang ist. — 5. Die Zweieindigkeit zusammengesetzter Adjektiva wird gewahrt³⁶. — 6. Adverbia im Positiv enden auf -ως/-ῶς. Ausnahmen sind φυσικά und (1950-N) ἀνοικτά, 2mal auch βέβαια (1950-E, 1955-K).

Pronomina — 7. Die enklitischen Gen. του, της, μας, των sind allgemein, ebenso die Akk. und/oder Dat.-Ersatzformen μου, μάς, σᾶς, τούς, τά. Mit Präposition steht die betonte Form ohne Aphärese: δι' ἡμᾶς (1960-N, 1967-N). — 8. 'Derselbe' ist ὁ αὐτός oder ὁ ἴδιος. Das erste kommt nur attributiv vor (1944-N, 1950-N, 2mal 1967-N), das zweite auch alleinstehend (1955-K, 1960-N, attributiv 1950-K, 1967-N). — 9. Das häufigste Demonstrativpronomen ist αὐτός. Daneben kommt aber stets auch οὗτος vor. Ὅδε steht nur in μέχρι τοῦδε (1955-N) und ἀπὸ τοῦδε (1960-N). — 10. Das dominierende Relativpronomen ist ὁ ὅποιος. Nur 1944 kommen daneben noch οἵτινες (K), αἵτινες (N), ἅτινα (2mal N) vor. Außer dort und 1950-N sowie 1955-K findet sich überall auch πού, das erheblich in der Minderzahl bleibt. Das Verhältnis von πού und den Formen von ὁ ὅποιος beträgt z. B. 1950-E 1 : 8, 1967-N 2 : 15. Ausnahmen sind 1950-K (6 : 5), 1955-E (2 : 2) und 1967-E (10 : 8). Bis auf einen einzigen Fall (ποῦ ἢ γνωστοποίησις του 1960-K) wird πού nicht für den Gen. verwendet. Ὅς kommt nur in gewissen Wendungen vor: ἡμέρας/περίπτωσιν/ἀνακοίνωσις/-τιν/ἄποψιν, καθ' ἣν (1955-N, 1955-E, 1960-N), μεταδοθέντα, καθ' ἃ (1955-N), βραδύτητα, μεθ' ἧς (1944-N), εἰς ἣν περίπτωσιν (= 'im Fall, daß', 1955-K in einem Kurzkommentar, nicht dem Leitartikel). — 11. Als Interrogativpronomina dienen in allen Kasus Formen von ποῖος (ποίου, ποῖον, ποῖαν, ποῖων), nie von τίς. — 12. Die enklitischen Indefinitpronomina sind kaum noch anzutreffen (1mal 1944-N, 3mal 1950-N, 1mal 1955-N).

Konjugation — 13. Das Präs. folgt in allen aktiven und passiven Endungen dem Katharevousa-Paradigma³⁷. Die 3. Pers. Pl. endet nie auf -ουσι(v)/-οῦσι(v)/-ωσι(v)/-ῶσι(v), sondern stets auf -ουν/-οῦν. — 14. Unbetontes und inneres Augment werden stets gesetzt. Nur bei ἐπρότεινεν (1955-N) und ἐπρόκειτο

³⁵ Entgegen TZARTZANOS 1954: § 42.2.

³⁶ Mit der einen Ausnahme ἐπιζημία (1950-K).

³⁷ 1944-K stehen je 2mal νὰ κερδίσαμε und ἐκερδίσαμε, 1960-N 1mal νὰ ζητοῦμε.

(1960-N) wird das Augment vor die Präposition gezogen. Das temporale Augment wird auch bei Diphthongen angewendet (ἠσθάνετο 1955-N, ἐξείλιχθη 1967-N, ἠσθάνθη 1967-E), allerdings steht 1944-N διευκρίνησεν. Sonst fehlt das Augment nur im Ausdruck ἡ ὑπόθεσις βρωμοῦσε (1950-E), der ohnehin ein Rückgriff auf die Umgangssprache ist. — 15. Auch Impf. und starker Aor. haben Katharevousa-Endungen (-ον etc.)³⁸. Beim Verb φέρω werden im Aor. die α-Formen verwendet (ὑπέφεραν 1950-K, μετέφεραν 1955-N, ἀνέφεραν 1967-N), ἦνεγκα kommt nicht vor³⁹. — 16. Die Kontrakta folgen auch im Impf./Irrealis stets der Katharevousa (ἀπετέλει etc.), mit Ausnahme des Verbs ἵμπορῶ (θα ἵμποροῦσε 1955-E, 1960-K) und eines einmaligen εἰδοποιούσαν (1955-N) sowie des bereits zitierten Ausdrucks ἡ ὑπόθεσις βρωμοῦσε (1950-E). — 17. Das Verb γίνομαι bildet den Aor. mit -γιν- (ἔγινε, ἔγιναν), nur ausnahmsweise stehen ἐγένοντο (1955-N, 1960-N) und θα ἐγένετο (1967-N). Das Verbum simplex ἔχω kommt nur einmal im Aor. vor (ἔσχε 1944-N). Das Verb κάμνω ist selten. Es lautet im Präs. κάμνει (1944-K), im Aor. ἔκαμε (1955-N). — 18. Die Passivaor. haben ausnahmslos Katharevousa-Endungen ohne -κ-. — 19. Aktive Konj. und Fut. folgen dem Katharevousa-Paradigma dort, wo dessen Themavokale wie die des Ind. Präs. gesprochen werden (-η/-ῆ, -ωμεν, -ῆται, -ωνται), nicht aber bei νὰ συναισθάνεται (1955-K) und νὰ ζητοῦμε (1960-N), wo das nicht der Fall ist⁴⁰. Bei Relikten der athematischen Konjugation sind die Formen generell mit denen des Ind. Präs. identisch: νὰ πρόκειται 1955-N, νὰ δύναται 1960-K, ἐὰν (= 'ob') συγκατατίθενται 1967-N⁴¹. — 20. Der "Aor. Inf.", mit dem Perf. und Plusquamperf. gebildet werden, endet im Aktiv auf -ει⁴², im Passiv auf -ῆ oder -ῆ. Das synthetische Perf. begegnet nur als Partizip. — 21. Partizipien sind sehr gebräuchlich. 1955, 1960 und 1967 stehen, unter Einschluß der adjektivisch gebrauchten, insgesamt 30 Partizipien des Präs. Akt., 16 des Präs. Pass., 14 des Aor. Akt., 36 des Aor. Pass., 1 des Aor. Med. (δεξαμένης 1955-N), 12 des Perf. Pass. (ὠρισμένος und Komposita, sonst ἀπηνθρακωμένα, συγκεκριμένον 1955-N, διαπεπιστευμένους 1955-E, ἀποδεδειγμένον, -η, τετελεσμένον, κεκοσμημένον 1967-N, μεμονωμένη 1967-E, nicht eingerechnet ist das häufige δεδομένου ὅτι). Einzig 1944-N begegnet ein Futurpartizip (τὴν ἀνασχηματισθισομένην Κυβέρνησιν). — 22. Verbaladjektiva: τηρητέαν στάσιν (1944-N), ἐφαρμοστέου συστήματος (1950-N), σημειωτέον (1950-E, 1960-E), ἀμελητέαν ποσότητα (1955-N), προτιμητέου συστήματος (1955-K), προακτέοι, ἀπολυτέοι (1967-N). — 23. ο-Kontrakta und Verba auf -ώνω sind etwa gleich häufig: βεβαιοῖ, ἐπιβεβαιοῖ

³⁸ Nur 1mal steht κατέφυγαν (1950-E).

³⁹ Für dieses Verb sieht auch TZARTZANOS 1954: 145, Fn. 5 als Aor. ἔφερα vor.

⁴⁰ Dies entspricht klassischem Dimotiki-Gebrauch. Bei TZARTZANOS 1954: § 202, Fn. 1, und § 203, Fn. 1, werden -ετε, -εσαι, -εται, -εσθε immerhin als Nebenformen erwähnt. 1944-K steht 1mal θα ἔχομεν.

⁴¹ So auch TZARTZANOS 1954: § 238, Fn. 2. Nur für δύναται gälte auch δύνηται.

⁴² Nur 2mal, wohl versehentlich: ἔχουν διαπιστώση (1960-K), εἶχον ἐπιχειρήρη (1950-E).

(2mal), ἐπιβεβαιούσιν, -ώνει, βελτιούται, γεφυρώνει, ἐκδηλουμένη, ἐνδυναμοῦται (2mal), ἀφιερώνει, ἐπικυρώνει, ματαιώνει, διαμορφούται, ὀργανομένη, κατορθώνου, ἐσαρώνοντο, σημειοῦται, ἀναστατώνει, ἀνωματοῦνται, διατυπώνει, ἐξεφορτώνοντο. — 24. Von der athematischen Konjugation werden gewisse Passivformen (καθίσταται, ὑποτίθεται etc.) durchgehend gebraucht. Nur einmal findet sich der Aor. ἐξέθηκεν (1944-N), sonst immer der mit -θεσ- gebildete (19mal in Komposita, 1955-N ἔθεσαν). Neben ἐξέδωκε (1960-E) stehen ἔδωσε(v) (1944-K, 1960-N, 1967-N), προσέδωσαν (1950-N) und ἀνταπεδωσε (sic, 1944-N). Im aktiven Präs. und Impf. finden sich ausschließlich regelmäßige Formen von θέτω und δίδω.

Präpositionen — 25. Es sind zahlreiche Präpositionen mit Gen. (ἀπό fast nur zeitlich, ἄνευ, βάσει, διά, δυνάμει, ἐκ, ἔναντι, ἐναντίον, ἐντός, ἐνώπιον, ἐπί, κατά, κατόπι, μέσῳ, μεταξύ, ὀπισθεν, πέραν, περί, πλήν, πρό, συνεπεία, ὑπέρ, ὑπό) und Akk. (ἀνά, ἀπό, διά, εἰς, ἐπί, κατά, μέ, μετά, παρά, πρὸς, ὑπό) in Gebrauch. Nur ausnahmsweise stehen μετά + Gen. statt μέ + Akk. (1944-N und 1960-N je 3mal, 1955-E 2mal, 1950-N und 1960-E je 1mal) und ἐν + Dat. statt εἰς + Akk. (εἰς τὸν λόγον του ἐν τῷ Ἐμπορικῷ Ἐπιμελητηρίῳ 1950-N, ἐν Γερμανία, ὑποπρόξενος ἐν Θεσσαλονίκη, τῆς ἐν Θεσσαλονίκη οἰκίας 1960-N, εἰς τὴν ἐν Ραῖντορφ ἔπαυλίν του 1967-N). Statt ὑπό + Gen. stehen ausnahmsweise 1950-N ἀπὸ τὴν κοινὴν γνώμην, ἀπὸ τοὺς ἐπισήμους κύκλους, 1960-N ἀπὸ τοὺς Σοσιαλιστάς, 1960-K ἀπὸ τοὺς συντάκτας. — 26. Attributive Stellung längerer präpositionaler Verbindungen ist selten: τὰς μεταξύ Ἀνατολῆς καὶ Δύσεως σχέσεις (1955-N), εἰς τὴν ἐπὶ τῶν ἐξωτερικῶν ὑποθέσεων ἐπιτροπὴν (1960-N).

Wortwahl — 27. 'Alle' heißt ὅλοι, nicht πάντες (dies nur 2mal 1944-K, dort auch 2mal τὰ πάντα, sonst ἅπαντα 1944-N, πάντα αὐτά/ταῦτα 1944-K, 1955-N, πάντων 1960-K). Im Sing. finden sich πᾶς (ohne ἐν πάσῃ περιπτώσει 6mal, meist im Sinn von 'jeglicher') und κάθε (5mal). 'Jetzt' heißt τώρα, nicht νῦν, 'nicht' ὄχι, nicht οὐχί. 'Nie' heißt οὐδέποτε (nur 1950-K 1mal ποτέ), 'niemand/keiner/nichts' οὐδεὶς, οὐδεμία, οὐδέν (nur je 1mal 1944-K τίποτα, 1955-K τίποτε und καμμία). Für 'aber' ist u. a. δέ gebräuchlich. 'Damit' heißt διὰ νά, nicht ἵνα, 'obwohl' μολονότι (1950-K, 1955-K, 1960-E), 1mal καίτοι (1967-N). — 28. 'Beginnen' heißt ἀρχίζω (nur je 1mal 1950-K ἤρξατο und 1955-K ἄρχεται), 'kennen/wissen' γνωρίζω (γινώσκω steht nur 1955-N 3mal in der Form ἐγνώσθη = 'es wurde bekannt'). 'Können' heißt sowohl ἠμπορῶ als auch δύναμαι. 'Genug Zeit' heißt 1955-N ἀρκετὸς χρόνος, 'Zeit haben' dort und 2mal 1955-K εἶχε/ἔχομεν (τὸν) καιρόν. — 29. Diverse Archaismen: εἰ δυνατόν, ἤρχισεν ἐπικρατοῦσα (1944-N), εἰς οἰανδήποτε στιγμὴν ἤθελεν ἀποφασίσει τοῦτο (1950-N), οὐδέποτε ἔπαυσε ἐξοπλιζομένη (1950-N), νομίμως δρώντων κομμάτων (1950-N), τραυματισθέντος νεαροῦ θαμῶνος (Gen. abs.), περίπτωσιν καθ' ἣν οἱ μαθηταὶ ἤθελον συγκροτήσῃ (1955-N). — 30. Diverse Demotizismen: ἀργὰ τὸ βράδυ (1944-N), κάποιου, μαζί, μαζί, γρήγορα (1944-K), μ' ἄλλα λόγια (1950-N), κάποιας, μὲ καλὸ μάτι (1950-E), ταξίδι, μερικὰς, γάτα ('Ὅταν ἀπουσιάζει ἡ γάτα, ὁ ποντικὸς παίξει, 1955-N), ἔτσι (1955-N 2mal, 1955-K), παιδιῶν, σιγὰ - σιγὰ, πρώτα -

πρῶτα, σάν, ἐπάνω ἀπό (1955-K), μάτια (1955-E), ἀκόμα, ἀκούγονται, κάποτε, κλείσιμον, κλεισίματος ('Börsenschluß'), σκύλος, σκύλου (1960-N), νὰ χάνη (1960-E), κατὰ κάποιον τρόπον, ἔπειτα ἀπό (1960-K), καρδιά (medizinisch, 1967-N), ἀρέσει (1967-E). — 31. Fremde Ausdrücke: γκρόσο μόντο (1950-N), κόλλο (1950-E), μπάρ, μάζαν, «ντοκουμέντων» (1955-N), γκαουλαίτερ, «φόρμουλαν», τσίκλαν (1955-E), μακάβριον, «τρύκ», ντοκουμέντα, ράτσας, φωτομοντάζ (1960-N), ρουσφετολογικῶν (1967-E).

b) Dimotiki-Texte

Die sechs verbleibenden Texte unterscheiden sich voneinander stark. Sie werden einzeln besprochen.

1944 enthält die Titelseite eine leichte, unterhaltende Kolumne namens Ἐλεύθερα εἰκοσιτετράωρα (in unserer Ausgabe ein Loblied auf das Naturell des typischen Engländers, gezeichnet A.). Die Sprache ist Dimotiki.

1. Das Iota subscriptum wird nicht verwendet. — 2. Die Dissimilation von -φθ- zu -φτ- wird nicht vollzogen (außer im volkstümlichen κοφτές). — 3. Die Morphologie der Nomina ist grundsätzlich die der Dimotiki. Doch steht je 1mal στρατιῶται und τις αἰτίας. Substantive der 3. Deklination auf -ις kommen im Nom. nicht vor, der Gen. ist -εως (δυνάμεως), der Akk. -ι (außer 1mal τὴ δύναμη). Von den Substantiva auf -εύς/-έας steht allein 2mal der Akk. βασιληᾶ, von denen auf -τητα ebendies mehrmals als Nom. — 4. Das Schluß-ν der Artikel und Pronomina wird nicht konsequent gehandhabt: μὲ τὴν ὁποῖαν περιβάλλεται, τὴν μορφή, τὴν μουσική, τὸν σεβασμό, aber στὴ γλώσσα, στὸ θεό. Die Wörter μὴ und δέν bleiben stets unverändert. — 5. Der Akzent wird bei Adjektiva nicht verschoben, außer 1mal ἐπισημῶν ἐκδηλώσεων. Es gibt keine zweiendigen Adjektiva der 1./2. Deklination. — 6. Adverbia enden stets auf -α/-ά (außer ἀκριβῶς und διαρκῶς). — 7. Das Relativpronomen ist πού, nur 1mal μὲ τὴν ὁποῖαν. — 8. Auch die Morphologie der Verben folgt der Dimotiki. In der 1. Pers. Pl. wird -ομε statt -ουμε gewählt, beim Kontraktum ἀγαπῶ (im Sing. nicht enthalten) steht ἀγαπάμε, nicht ἀγαπούμε. Abweichend von der Dimotiki steht κρατεῖ statt κρατᾶ/-άει. — 9. Der Text enthält keine unbetonten Augmente und nur ein inneres (ἀνέβηκε). Die Endungen der Futura und Konjunktive sind nur orthographisch von denen des Indikativs unterschieden (also θὰ/νὰ -η, -ωνται etc., aber παρακολουθήσετε, πᾶτε, χάσετε), und auch dies nicht konsequent: θὰ ἔχει ζήσει και θᾶχι αισθανθῆ, ἅμα βάλει, ὥστε μπορεῖ. — 10. Es werden die Kurzformen νὰ πᾶτε (2mal, daneben πηγαίνουν), νὰ φάη und λές verwendet. — 11. Die Synzese von -ία zu -ιά wird praktiziert: μιά, παιδιά, Λευτεριά. — 12. Weder volkstümliche (βάνει τὰ καλά του, ἀτσάλινος, κ' ἀγκαλιάζουν, κοφτές, μά, ἔξὸν ἀπό, Λευτεριά, κατεβαίνει, 'μεῖς, φανταράκια) noch hochsprachliche Ausdrücke (ἐν τούτοις, ἔκπαλαι δεχθεῖς) werden gemieden. — 13. Ortho-

graphische Auffälligkeiten: βασιληᾶ, γιαυτό, γλώσσα (Zirkumflex), δηλινά (neben δελινοῦ), κυττάζουν, πέρνει (neben παίρνει), πειό.

In der Ausgabe von 1955 befindet sich am unteren Ende der Titelseite die Kolumne Σήμερα καὶ χθές von Dionysios Romas. Sie befaßt sich mit der Erinnerungskultur der aus Kleinasien Vertriebenen und ist in literarischer Dimotiki geschrieben.

1. Es kommen keine Abweichungen von der Morphologie der Dimotiki vor. — 2. Es heißt συγκίνηση, παράδοσης, συγγραφέας. — 3. Das Schluß-ν der Artikel im Akk. Sing. steht vor Konsonanten nicht: τὴ θύμησι. — 4. Es gibt keine zweiseitigen Adjektive der 1./2. Deklination und keine Verschiebung des Akzents (δίκαιη). Das Femininum des Adjektivs ἐλαφρός lautet ἐλαφριά. — 5. Das unbetonte Augment steht nur 1mal in ἐπρόβαλλε. Die Futura und Konjunktive folgen der üblichen Regel (also θὰ συναντήη etc., aber θ' ἀναφέρεται). — 6. Die 1. Pers. Pl. Ind./Konj. Präs. und Konj. Aor. lautet -οῦμε. Die 3. Pers. Pl. hat fast immer ein -ε (περνᾶνε, φροντίζουνε, ἀλλάζουνε, ροῦνε, λησμονοῦνε, ἐνδιαφέρουνε, ἀφοροῦνε, 1mal πεθαίνουν), sogar im Impf. (στολιζανε). — 7. Es finden sich die Kurzform λέει und viele Synizesen (καρδιά τους, γλυκειᾶς, κληρονομιά etc.). Vor Vokalen steht konsequent κ' statt καί. Nur 1mal findet sich die Apokope ἀπ' τίς. — 8. Es kommen keine Katharevousianismen, wohl aber einige spezifisch demotische Ausdrücke (wie σιγά -σιγά, μονάχα, τότες, ἀκρογιάλια) vor.

1960 stehen an derselben Stelle die Ἐλεύθερα εἰκοσιτετράωρα, verfaßt von Spyros Melas. In der vorliegenden Ausgabe geht es um Prinzessin Alexandra von Kent. Die Sprache ist eine etwas irreguläre Dimotiki.

1. Das Iota subscriptum wird nicht verwendet. — 2. Die Dissimilationen von -fs- zu -ψ-, -φθ- zu -φτ-, -σθ- zu -στ-, -πτ- zu -φτ- werden nicht immer vollzogen: ἔκλαψε, ἐχόρεψε, ἀναγκάστηκε, παρουσιάστηκε, συνεχίστηκε, δημοσιεύτηκε, aber κατέρρευσε, ἔφθασε, 5mal φτωχή/φτώχεια, aber 3mal πτωχές/-ή. — 3. Die Morphologie der Nomina ist grundsätzlich die der Dimotiki, doch stehen Βασιλίσσης, οικογενείας sowie ein paar Wendungen mit Schluß-ν (u. a. πρὸς παρηγορίαν, πρὸς τιμὴν, ὡς γνωστόν), und in der 3. Deklination werden teils hochsprachliche Formen gewählt: μνηστήρ, δεσποινίς, ἀνδρός, βασιλεύς. Die Substantiva auf -ις (1mal in Nom. ἐπιθεώρησις) enden im Gen. -εως (ἀπελευθερώσεως, ἐπιθεωρήσεως), im Akk. -ι (ἄποψι etc., insgesamt 8mal). — 4. Das Schluß-ν der Artikel und Pronomina wird vor Konsonanten inkonsequent gehandhabt: τὴν χρησιμοποιεῖ, τὴν Μαργαρίτα, τὴν πριγκίπισσα etc., aber τὴ χάρι, τὸ χρόνο, μιὰ ἐπιχορήγησι. Das Wort δέν verliert nur 1mal vor einem Konsonanten das -ν (δὲ θέλει), sonst nicht. — 5. Der Akzent wird bei Adjektiva nicht

verschoben (δεύτερη etc.) Es gibt keine zweiendigen Adjektiva der 1./2. Deklination. — 6. Das Relativpronomen ist πού (auch πού τὰ φοροῦσε), nur 1mal με τὸν ὄποιο. — 7. Auch die Morphologie der Verben folgt der Dimotiki. In der 1. Pers. Pl. Akt. wird -ουμε gewählt (1mal), in der 3. Pers. steht -ουσι/-οῦν stets ohne -ε, in der 1. Pers. Sing. Impf. Pass. steht 2mal σκεπτόμουνα, 1mal ἐφαναζόμουν. Bei den α-Kontrakta steht -αι statt -ᾶ (περνάει, μιλάει). — 8. Das innere Augment steht nur 2mal (προέκυψε, κατέρρευσε), das unbetonte oft (ἐπῆρε 2mal, ἐκέρδισε, ἐπρόκειτο 2mal, ἐχόρευσε, ἐθεωρεῖτο, ἐτέθη 2mal, ἐπληροφορήθη, ἐφαναζόμουν), aber nicht immer (ἄρχισε, ἀναγκάστηκε etc.). Das temporale Augment kommt 1mal vor (ἡρνήθη). — 9. Das Verb κάνω kommt im Präs. als κάνει und im Konj. Aor. als νὰ κάμη vor. — 10. Die Passivaor. haben Dimotiki-Formen (ἀναγκάστηκε, σκοτώθηκε etc.), doch stehen ἡρνήθη, ἐπληροφορήθη und 2mal ἐτέθη. — 11. Futura und Konjunktive kommen nur in der 3. Pers. vor; sie enden im Sing. auf -η/-ῆ. — 12. Es werden die Kurzformen λένε und λέει verwendet. — 13. Die Synzese von -ία zu -ιά wird praktiziert: μιά, καμιά, ὁμορφιά (neben οἰκονομία etc.). — 14. Hochsprachliche Ausdrücke: ὡς γνωστόν, κατὰ λέξιν, πρὸς τιμὴν, παραδείγματος χάριν, ἑορτές, πρὸ τοῦ εἰδυλλίου, προσκεκλημένος. — 15. Volkssprachliche Ausdrücke: ἄντρας, γιορτές, διαβάζοντας, ἑτοιμαζήδικο, μαζί, ντύνεται, καμιονάκι, κορίτσι, παρᾶς, πιὸ ἄνετα, σίγουρα, σπάνια (Adv.), φουστάνια, ψεύτικα etc. — 16. Orthographisch auffällig: βαρύνεται.

Die Titelseite von 1967 enthält drei hier relevante Texte. Der erste ist Folge 4 einer ΑΠΟΚΛΕΙΣΤΙΚΟΤΗΣ «ΕΛΕΥΘΕΡΙΑΣ» und betrifft eine Episode aus dem zweiten Weltkrieg: Ὁ Τίτο ἐπικηρύσσεται (Ἀπὸ τὸν Χίτλερ ἀντὶ 100.000 χρυσῶν μάρκων). Die Sprache ist Dimotiki.

1. Die Dissimilationen werden nicht immer vollzogen: ζανακούστηκε, σκεπάστηκε, βαφτιστῆ, πέφτουν, aber σκέφθηκα, ἔπασαν. — 2. Die Morphologie der Nomina ist grundsätzlich die der Dimotiki. Substantiva der 3. Deklination auf -ις flektieren -εως, -ι. — 3. Die Artikel τὸν und τὴν bewahren das Schluß-v vor Dentalen und Gutturalen immer, sonst 4mal (στὴν μεραρχία, τὸν Σκορτσένι, τὸν Μουσοσλίνι, τὴν συνηθισμένη ρουτίνα), 2mal nicht (στὴ Γιουγκοσλαβία, στὴ μικρὴ πόλι). Die Wörter δέν und μὴ bleiben unverändert. — 4. Als Relativpronomen steht allein πού. — 5. Auch die Morphologie der Verben folgt der Dimotiki. In der 3. Pers. Pl. Präs. Akt. steht -ουσι ohne -ε, in der 3. Pers. Sing. Impf. Pass. -οταν. — 6. Das innere Augment steht 2mal (ἐνέσκηπταν, μετέφεραν), das temporale 1mal (ῶργωναν, dagegen ἄρχισε etc.), das unbetonte 1mal (ἐπρόκειτο, dagegen πήγαιναν etc.). — 7. Das Verb κάνω kommt 2mal im Impf. als ἔκαναν vor. — 8. Die Passivaor. haben ausnahmslos Dimotiki-Formen mit -κ-. — 9. Futura und Konjunktive kommen nur in der 3. Pers. vor; sie enden im Sing. auf -η/-ῆ. — 10. Es wird die Kurzform λένε verwendet. — 11. Synzesen sind gebräuchlich: μιά, δύο, οὐρλιαζαν, τέλειωσε. — 12. Hochsprachliche

Ausdrücke: ἐπανελλημμένους, πρὸ 24 ἐτῶν, ἀντὶ 100.000 μάρκων. — 13. Volkssprachliche Ausdrücke: γιορτή, ὕστερα ἀπὸ, μέσα σέ, ρυμουλκοῦσαν, ἐπάνω ἀπὸ etc.

Die feuilletonistische Rubrik Ἡ τέχνη καὶ ἡ ἐποχὴ μας, in der vorliegenden Ausgabe ein Text von Petros Charis über «vergessene literarische Texte», ist ebenfalls in Dimotiki geschrieben.

1. Die Dissimilation von -σθ- zu -στ- wird im einzigen diesbezüglich relevanten Fall nicht vollzogen: ἐργάσθηκε. — 2. Die Morphologie der Nomina ist grundsätzlich die der Dimotiki (doch neben λογοτέχνες steht 1mal ποιηταί). Es stehen -η (σκέψη), Akk. -η (καθυστέρηση, ἀπόλαυση) und -τητας (πραγματικότητα). — 3. Das Schluß-v der Artikel wird vor Konsonanten inkonsequent gehandhabt: τὸν «Θάνο», στὴν κοινωνική, στὴν πληθωρική, aber στὸ χαμηλὸ τόνο, στὸ χρόνο. Δέν und μή bleiben unverändert. — 4. Das enklitische Possessivpronomen lautet τους, nicht των. Als Relativpronomen steht allein πού. — 5. Auch die Morphologie der Verben folgt der Dimotiki. In der 1. Pers. Pl. Akt. steht -ουμε, in der 3. Pers. -ουν ohne -ε, in der 1. Pers. Pl. Pass. -όμαστε. — 6. Es kommen keine inneren oder unbetonten Augmente vor, das temporale Augment nur 2mal in ὠνόμαζαν und ὀργανισμένη. — 7. Die Futura und Konjunktive folgen der üblichen Regel (also νὰ πηδήση, aber θὰ χρειάζεται). — 8. Das Verb κάνω kommt im Präs. als κάνουμε vor. — 9. Es stehen die Synizesen μιάν und ἀναποδιές. — 10. Hochsprachliche Ausdrücke: στὸ χρόνο ('Zeit'), πνευματικοῦ μας βίου (neben πνευματικὴ ζωή). — 11. Volkssprachliche Ausdrücke: πάντα ('immer'), ἀπάνω ἀπὸ, γεμάτη ἀπὸ, πλάι τους etc. — 12. Orthographisch auffällig: ζῆ (Ind.).

Die Kolumne am unteren Seitenrand, Ἡ ἔμπνευση τῆς ἐπικαιρότητας von P. Jannakopoulos (in der vorliegenden Ausgabe: ironisch-pseudophilosophische Betrachtungen über den Traum), weist eine ganz eigenartige Sprachform auf, die sich weder der Katharevousa noch der Dimotiki mit Bestimmtheit zuordnen läßt.

1. Die Morphologie ist grundsätzlich die der Katharevousa. Im Pl. der 1. Deklination steht allerdings neben ἐφοπλισταί auch ἀνάγκες. Der feminine Artikel lautet im Akk. Pl. immer τίς. — 2. Das Relativpronomen ist πού, nur je 1mal οἱ ὅποιοι und γιὰ τὴν ὁποίαν. Das enklitische Possessivpronomen im Pl. lautet sowohl των als auch τους. — 3. Auch die Verba folgen der Katharevousa. Nur der starke Aor. hat 1mal eine α-Form (ἐπέτυχαν), und Kontrakta bilden Impf. und Irrealis nach der Dimotiki, ohne das (sonst nie fehlende) Augment: καταντοῦσε, νὰ ἐννοοῦσεν. — 4. Futura und Konjunktive folgen der üblichen Regel (also νὰ θεωρηταί, aber νὰ καταδικάζεται). — 5. Apokopen werden

durchgehend angewendet: μ' ἀξιώσεις, ν' ἀνακύπτει, ἀπ' τήν, τ' ὄνειρον. Vor Vokalen steht immer κί' (selbst ein Komma hindert dies nicht: Κί', ἀπό μακροῦ, ...). Synizesen werden ebenfalls angewendet: καμμιά, βαρειά. — 6. Σέ und εἰς werden nebeneinander verwendet: στήν περιοχὴν, εἰς τὴν ὑπόθεσιν etc. Es heißt stets γιά und γιατί. Für 'daß' steht 4mal πώς. — 7. Neben hochsprachlichen Ausdrücken (δεδομένου ὅτι, ἐν πάσῃ περιπτώσει, κατ' ἰδίαν) finden sich Demotizismen wie ξεκουράζου, ξεορκίζη, λαχταρᾶ, μπορεῖ, πάντα ('immer'), σᾶν, ἔτσι, ξέρει und ξέρουν.

c) Fazit

Vergleichen wir nun den in der *Ἐλευθερία* vorgefundenen Sprachzustand mit den Beobachtungen zum Zeitungsgriechisch in der mit der "Diglossie" befaßten sprachwissenschaftlichen Literatur, so bestätigt sich Fred Householders Feststellung, «all principal news stories and editorials» seien in Katharevousa gehalten⁴³. Es ist freilich eine sehr moderate Katharevousa, deren auffälligste Konzession an die gesprochene Sprache die Aufnahme von πού und ἕνα(ς) ist. In der Klassifikation Mirambels stünde diese Sprache zwischen μικτή und καθομιλουμένη.

In Dimotiki verfaßt sind neben den von Robert Browning und Margaret Alexiou genannten Kritiken, «feuilleton[s]» und «feature articles»⁴⁴ vor allem persönliche Kolumnen. Die eben untersuchten Dimotiki-Texte der *Ἐλευθερία* können in drei Klassen eingeteilt werden.

Die erste, die unsere Exempel von 1944 und 1960 einschließt, ist die der leichten, betrachtenden Unterhaltungstexte oder χρονογραφήματα. Sie kennzeichnet eine Dimotiki, die von jeder Bindung an den Gebrauch der Literatur oder der Schule frei ist und sich den Kodifikationsversuchen der Demotizisten weder in morphologischen noch in orthographischen Fragen unterwirft. Statt dessen lehnt sich diese Textgattung, ein originäres Produkt des Zeitungswesens, an die Hochsprache an, wählt also innerhalb der Dimotiki die Varianten, die jener näher sind (wie -ις, -εως oder -ομε statt -ουμε), und streut hochsprachliche Formen ein (wie στρατιῶται, τὶς αἰτίας, ἀνδρός, ἠρνήθη, das unbetonte Augment); sie ähnelt damit der gebildeten Umgangssprache

⁴³ HOUSEHOLDER 1962: 129 («in most newspapers»).

⁴⁴ BROWNING 1983: 111 (schon vor 1967 «in demotic»); ALEXIOU 2001: 95 (bis 1976 in «Mixed kath. + Demotic»). Für die *Ἐλευθερία* nicht zutreffend ist die Behauptung beider Autoren, auch «editorial matter» sei in Dimotiki bzw. «Mixed kath. + Demotic» verfaßt gewesen.

wenigstens der Zwischenkriegszeit⁴⁵. Im Vokabular werden auch Demotizismen nicht gescheut. Die Flexion kann innerhalb eines Artikels schwanken, und auch sonst fällt eine große Unbekümmertheit gegenüber Uneinheitlichkeiten auf (vgl. 1944 die Orthographie, 1960 dasselbe Wort im selben Text mit πτ- und φτ-). In der *Ἐμπνευση τῆς ἐπικαιρότητας* von 1967 wird gewissermaßen dieselbe Haltung in überspitzter Form wirksam; das Ergebnis ist – sicher bewußt – höchst exzentrisch.

Die zweite ist die “reinere”, literarische Dimotiki, deren sich, wie die Kolumne von Dionysios Romas zeigt, ein Zeitungstext bei entsprechender Thematik ebenfalls bedienen kann (-η statt -ις, 3. Person Plural mit -ε, keine Katharevousianismen).

Die dritte, für die die geschichtliche Erzählung *Ὁ Τίτο ἐπικηρύσσεται* und der feuilletonistische Sachtext *Ἡ τέχνη καὶ ἡ ἐποχὴ μας* stehen, kommt der heutigen *Κοινὴ Νεοελληνικὴ* bedeutend näher als die bisher genannten. Vor allem der zweite Text gehört eindeutig jener Entwicklungslinie der ungekünstelten und unideologischen Gebrauchssprache der Gebildeten der Nachkriegsjahrzehnte an, die letztlich zur Überwindung sowohl der Katharevousa als auch der klassischen Dimotiki führte.

4.- DIE NACHKRIEGSPRESSE UND IHRE SPRACHLICHE VIELFALT⁴⁶

Zu den bürgerlichen Zeitungen von hohem Niveau, die mehr als andere das politische Geschehen mitprägten, gehörten außer der *Ἐλευθερία* drei Gründungen der Vorkriegszeit, die diesen Status schon damals innegehabt hatten: die *Ἑστία*, die *Καθημερινή* und *Τὸ Βῆμα* (ehemals *Ἐλεύθερον Βῆμα*). Die beiden letzten verzichteten auf die häufige und intensive Polemik, für die *Ἑστία*

⁴⁵ Bei TRIANTAFYLIDIS 1963b (1926): 204-205 und 1963c (1934): 251-253 erfahren wir, daß damals auch die gesprochene Rede durchaus offen für katharevousianische Morphologie war (Formen wie τὰς διακοπὰς oder τοῦ ἐργάτου wurden von Gebildeten neben den volkssprachlichen gebraucht).

⁴⁶ Über fast alle namentlich erwähnten Zeitungen informieren MAJER 1959 sowie die *Ἐγκυκλοπαίδεια τοῦ ἐλληνικοῦ τύπου* (DROULIA/KOUTSOPANAGOU 2008), über einige auch PSARAKIS 1993. Zur Gesamtsituation 1944-1967 siehe MYLONAS 1971; ZAHAROPOULOS/PARASCHOS 1993: 22-28; BASANTIS 2002: 80-106; und PAPANIMITRIU 2008a. Zeitgenössische Aufsätze: MARCEAU 1954, 1956 und 1964. Eine kurze pressehistorische Skizze sowie eine Aufstellung der Tageszeitungen mit Angabe u. a. von Herausgeber, Erscheinungsweise, Auflage und politischer Ausrichtung gibt das *Handbuch der Auslandspresse* (DOVIFAT 1960, Stand 31.12.1959).

und *Ἐλευθερία* bekannt waren, und boten im allgemeinen die beste Auslandsberichterstattung. Eine wichtige Stimme in der Politik⁴⁷ war seit 1952 auch noch, als Organ der Linken, die *Αύγή*. Ebenfalls nur während eines Teils der hier interessierenden Periode erschien eine Anzahl weiterer Meinungszeitungen mit scharfem politischem Profil wie das *Ἑλληνικὸν Αἶμα* (bis 1948) oder der *Ἐλεύθερος Κόσμος* (seit 1966).

Die übrigen Athener Tageszeitungen gehörten der populären Presse an. Es waren die alten Zeitungen *Ἀκρόπολις*, *Βραδυνή*, *Ἐμπρός* (bis 1953), *Ἔθνος* und *Τὰ Νέα* (ehemals *Ἀθηναϊκὰ Νέα*) sowie die Neugründungen *Ἀθηναϊκή* (1951), *Ἀπογευματινή* (1952), *Μεσημβρινή* (1961) und, aus dem linken Lager, *Δημοκρατικὴ Ἀλλαγὴ* (1964). Dem Typus des auf Sensation und Unterhaltung ausgelegten Massenblattes "bunten", großenteils unpolitischen Inhalts, kam wohl die *Ἀπογευματινή* am nächsten⁴⁸, aber auch sie war parteipolitisch klar positioniert.

Die Auflagen der Morgenzeitungen betrug im März 1967 durchschnittlich⁴⁹: *Τὸ Βῆμα* 105 611, *Ἀκρόπολις* 77 083, *Καθημερινή* 52 530, *Αύγή* 23 135, *Ἐλεύθερος Κόσμος* 22 651, *Ἐλευθερία* 15 209. Die Auflagen der Nachmittagszeitungen⁵⁰ im selben Monat: *Τὰ Νέα* 210 763, *Μεσημβρινή* 80 530, *Ἀπογευματινή* 60 674, *Βραδυνή* 50 774, *Ἔθνος* 42 268, *Ἀθηναϊκή* 30 090, *Δημοκρατικὴ Ἀλλαγὴ* 13 291, *Ἔστια* 6 158. Generell ist in den Nachkriegsjahrzehnten, besonders den sechziger Jahren, eine Ausweitung der Leserschichten zu beobachten⁵¹. Die Gesamtauflage der Athener Tageszeitungen steigerte sich allein zwischen 1960 und 1967 um ca. 300 000 Stück⁵².

Was die Sprache angeht, nimmt man gewöhnlich eine grobe Einteilung in drei Klassen vor: die Mehrheit der bürgerlichen Zeitungen, die volkssprachlichen Zeitungen der Linken und den konservativen Sonderfall *Ἔστια*. Wir werden die drei Klassen separat besprechen – mit Schwerpunkt auf der Zeit um 1960.

⁴⁷ Die Rolle der einzelnen Zeitungen im politischen Geschehen läßt sich z. B. aus folgenden, unter steter Bezugnahme auf die Presse erarbeiteten Geschichtswerken erschließen: LINARDATOS 1977-86, MARKEZINIS 1994 und – für die Mitte der 1950er Jahre – CHATZIVASILEIOU 2001.

⁴⁸ Siehe die Charakterisierungen bei ZAOUSIS/STRATOS 1993: 41 und PSARAKIS 1993: 30 (Überschrift, 29: Η πρώτη λαϊκή εφημερίδα). Zur populären Presse vgl. auch PAPANIMITRIOU 2008a: 49-50.

⁴⁹ Alle Zahlen stammen von STRATOS 1995: 156.

⁵⁰ Der Redaktionsschluß der sogenannten Nachmittagszeitungen lag damals zwischen 9 und 10 Uhr, die Blätter kamen gegen 14 Uhr heraus; seit 1967 wurde ihr Erscheinungszeitpunkt immer weiter Richtung Morgen verlegt (siehe KOMINIS 1985: 195-196 und SOMERITIS 2008: 62).

⁵¹ ZAOUSIS/STRATOS 1993: 174; BASANTIS 2002: 96-106.

⁵² BASANTIS 2002: 98.

a) Die bürgerlichen Zeitungen (ohne *Ἑστία*)

Wenn wir die *Ἐλευθερία* vom 21.10.1960 über die Titelseite hinaus lesen, so finden wir auf S. 2 die Rubrik *Ἡ ζῶη τῆς πόλεως*, die kurze Ankündigungen diverser Theatervorstellungen, Konzerte und Ausstellungen enthält und in der Zeitungskatharevousa verfaßt ist, die wir bereits von den Nachrichten und Kommentaren der Titelseite kennen. Daneben steht freilich eine Theaterkritik, deren Sprache man als *Κοινὴ Νεοελληνική* bezeichnen kann (mit eher volkstümlicher Handhabung von *Krasis* und *Elision*: *ἄχη, ὄλ' αὐτά* etc.) Wiederum in Zeitungskatharevousa gehalten sind hingegen die Gesellschaftsnachrichten (*Κοσμικότητες*). Dasselbe gilt – ungeachtet des Titels – für die *Ἐλευθεροστομίες*, eine Kolumne, die vor allem angebliche Aussprüche von (nicht namentlich genannten) Politikern präsentiert; die Zitate selbst werden freilich in ihrer ursprünglichen Sprachform belassen. Auf S. 3 stehen zwei kleine Auslandsmeldungen in Katharevousa und drei Texte in gemäßigter Dimotiki (oder *Κοινὴ Νεοελληνική*): eine historische *ἐπιφυλλίς*, ein kulturgeschichtlicher Artikel und eine Gerichtsreportage aus der Türkei (es geht um die politischen Prozesse in der Folge des Putsches von 1960; derselbe Gegenstand wird auf den S. 1 und 5 als Nachricht und in Katharevousa behandelt). Auf S. 4 folgen zwei weitere Fortsetzungsabdrucke: ein historischer und ein belletristischer (die Übersetzung eines russischen Romans), beide in gemäßigter Dimotiki. Die S. 5 und 6 sind Nachrichtenseiten: alle Texte (politische Nachrichten, Wirtschaftsnachrichten, eine Kriminalnachricht und eine Nachricht über eine archäologische Entdeckung) sind in Katharevousa verfaßt.

Die Zeitungen *Τὸ Βῆμα* und *Καθημερινή* stimmen in ihrer sprachlichen Gestalt mit der *Ἐλευθερία* überein⁵³. Die Zeitungskatharevousa wird ebenso im Wetterbericht verwendet wie im Sportteil, außerdem für Veranstaltungsprogramme und für Nachrichten aus der Welt der Unterhaltung, der Kultur und der Wissenschaft. Hintergrundartikel zu kulturellen oder wissenschaftlichen Themen sind wie Ausstellungs-, Theater- und Filmkritiken in einer Dimotiki verfaßt, die weitgehend der heutigen *Κοινὴ Νεοελληνική* entspricht. *Χρονογραφήματα* (dazu gehört z. B. die Spalte *Ἐπίκαιρα* in der *Καθημερινή*) gebrauchen verschiedene Formen der Dimotiki, sonstige persönlich gehaltene

⁵³ Herangezogen wurden das *Βῆμα* vom 6.10.1959 und 21.10.1960 und die *Καθημερινή* vom 13.11.1960 und 13.1.1961.

Kolumnen können in Dimotiki (vgl. die mit 'Ο άκροατής unterzeichnete auf S. 2 des Βήμα) oder Katharevousa verfaßt sein (vgl. die Σημειώσεις ενός Άθηναίου auf S. 2 der Καθημερινή). 'Επιφυλλίδες sind meist in Dimotiki, manchmal aber auch in Katharevousa.

Auch in den populärer gestalteten Zeitungen sieht die sprachliche Situation ähnlich aus⁵⁴. Allerdings gibt es einige Merkmale, die sie auch sprachlich geringfügig "volkstümlicher" erscheinen lassen als die bisher behandelten Blätter.

In Leitartikeln sowie in Überschriften (einschließlich Unter- und Zwischenüberschriften) zu Texten in Katharevousa kommen hier relativ viele – und nicht bloß lexikalische – Demotizismen vor, z. B. συνάδελφό του, στην θάλασσα (Άκρόπολις, S. 1), τὸ πρόσωπον με ξυράφι (Βραδυνή, 11.4.1958, S. 6, dort sogar im Text einmal τὸ χέρι), στὴν Ἀφροδίτη, Ἑλληνικὲς ταινίες στὶς Ἡνωμένες Πολιτεῖες (Ἔθνος, S. 1 und 6), ἑκατό, στὸ πρωτάθλημα, στὴ Δράμα und στὸ β' ἡμίχρονο (Μεσημβρινή⁵⁵, S. 11 und 16), ὡς ὄριμον σῦκο und πῶς im Sinne von 'daß' (Ἔθνος, S. 1, im Text des Leitartikels).

Im Kultur- und Unterhaltungsressort können auch Nachrichten in Κοινὴ Νεοελληνικὴ verfaßt sein (Ἔθνος, S. 7, mit den Demotizismen κ' und κί'; Ἀκρόπολις, S. 2; Ἀπογευματινὴ, 2.4.1959, S. 2; Μεσημβρινή, S. 4). Dasselbe gilt für Meldungen aus der Medizin (Ἀπογευματινὴ, 21.10.1960, S. 3). Veranstaltungsankündigungen sind in der Μεσημβρινή auf S. 2 (Κοινωνικά) sprachlich uneinheitlich (obgleich überwiegend in Katharevousa), dagegen auf S. 4 (Theater und Film) in Κοινὴ Νεοελληνικὴ verfaßt. In der Βραδυνή (11.4.1958, S. 2) zeigen die Θεατρικὰ Νέα eine willkürliche Mischung der Sprachformen, während sie im Ἔθνος (S. 6) in Katharevousa gehalten sind. Die Rubrik Θεάτρο – μουσικὴ – τέχνες der Ἀπογευματινὴ (S. 2) enthält Einträge in reiner Zeitungskatharevousa, Einträge in Κοινὴ Νεοελληνικὴ und Einträge, in denen grammatische Beliebigkeit herrscht. Dasselbe gilt für die entsprechende

⁵⁴ Herangezogen wurden die Ἀθηναϊκὴ vom 14.3.1959 und 31.8.1960, die Ἀκρόπολις vom 2.11.1961, die Ἀπογευματινὴ vom 2.4.1959 und 21.10.1960, die Βραδυνή vom 11.4.1958 und 21.10.1960, das Ἔθνος vom 14.8.1961, die Μεσημβρινή vom 9.10.1961 und Τὰ Νέα vom 13.2.1961.

⁵⁵ Die Μεσημβρινή (das populäre Schwesterblatt der Καθημερινή) sollte eine Kreuzung aus *Welt* und *Daily Mail* sein, ohne den Schreibstil des britischen Blattes nachzuahmen (so Takis Lamprias bei PSARAKIS 1993: 164; *Die Welt* galt in Hinblick auf Stil und Gestaltung als eines der modernsten unter den seriösen Weltblättern). Pressehistoriker bezeichnen die Μεσημβρινή als ungewöhnlich volkssprachlich für eine rechte Zeitung (ZAHAROPOULOS/PARASCHOS 1993: 25).

Rubrik der *Ἀκρόπολις* (S. 2). Die Kuriositäten (*Περίεργα νέα*) auf S. 3 der *Ἀπογευματινή* sind überwiegend in *Κοινή Νεοελληνική* verfaßt, aber am 2.4.1959 mit einzelnen Katharevousa-Formen durchsetzt. Über Kriminalfälle wird zumeist in Katharevousa berichtet, aber Ausnahmen kommen vor; vgl. die *Μεσημβρινή*, S. 11 (Katharevousa), und die *Ἀπογευματινή* vom 21.10.1960, S. 6 (zwei Morde in Katharevousa, einer in *Κοινή Νεοελληνική*).

Im Sportteil können neben der Zeitungskatharevousa auch Mischformen gebraucht werden (so in der *Ἀθηναϊκή* vom 14.3.1959, S. 4, wo eine Katharevousa mit eingestreutem *στήν* und *στό* zu finden ist; und in den *Νέα*, S. 7, wo teils die Katharevousa, teils eine *Κοινή Νεοελληνική* mit zahlreichen morphologischen Katharevousianismen gebraucht wird).

Für politische Nachrichten wird zwar auch in den meisten populären Blättern konsequent die Zeitungskatharevousa verwendet. Aber daß dies nicht zwingend ist, zeigen *Τὰ Νέα*, das populäre Schwesterblatt des *Βῆμα*. Während die Nachrichten der Titelseite (einen Leitartikel gibt es in der untersuchten Ausgabe nicht) in derselben Zeitungskatharevousa verfaßt sind wie in den eben besprochenen Zeitungen, findet man im Inneren auch Nachrichten in einer konservativen *Κοινή Νεοελληνική*.

Von der Form der *Κοινή Νεοελληνική*, die heute üblich ist und die uns in den Kulturreports begegnet ist, unterscheidet sie sich u. a. durch den konsequenten Gebrauch des unbetonten Augments und der Deklination -ις, -εως, -ι (vereinzelt sogar -ιν); im Aorist Passiv werden die hochsprachlichen Formen neben den volkssprachlichen gebraucht (z. B. *ἐπεσκέφθησαν* neben *ἀπευθύνηκαν*).

In den *Νέα* findet man diese Sprachform sowohl in den Lokalnachrichten aus dem Piräus auf S. 3 als auch in den Auslandsnachrichten auf S. 5. Auch die *Θεατρικὰ Νέα* auf S. 2 benutzen sie. Auf der letzten Seite (S. 8), die ganz mit Nachrichten gefüllt ist – von Weltpolitik bis zu Kriminalfällen –, herrscht aber wieder dieselbe Zeitungskatharevousa wie auf der Titelseite.

Bemerkenswert ist auch, daß die *Νέα* vom 13.2.1961 (sowie das *Βῆμα* vom 21.10.1960) bereits auf den Gravis verzichten, der in allen übrigen untersuchten Zeitungen dieser Jahre – einschließlich der unten zu behandelnden *Ἀύγη* vom 21.10.1960 – noch beibehalten wird⁵⁶.

⁵⁶ Ein Blick in das *Ιστορικό Αρχείο ΔΟΛ* <<http://premiumarchives.dolnet.gr>> ergibt, daß der Gravis in *Νέα* und *Βῆμα* mit 2.7.1960 abgeschafft wurde (in den Schlagzeilen der *Νέα* sogar schon früher). In

Soviel zu den Νέα von 1961. Drei Jahre später – also Anfang 1964 – hat die eben beschriebene konservative Κοινή Νεοελληνική die Katharevousa in dieser Zeitung völlig ersetzt⁵⁷. Andere zentristische Blätter wie *Τὸ Βῆμα* oder die *Ἐλευθερία* blieben der Zeitungskatharevousa freilich noch jahrelang treu.

b) *Ἡ Ἀύγή*, eine linke Zeitung in Κοινή Νεοελληνική

Die seit 1952 erscheinende *Ἀύγή* war das führende Presseorgan des linken Lagers (der ΕΔΑ). Untersucht wurden die Ausgaben vom 2.2.1958 und 21.10.1960.

Die Zeitung verwendet für Leitartikel und Nachrichten zwar nicht, wie die anderen Blätter dieser Zeit, die Katharevousa, aber doch immerhin eine Sprachform, die noch etwas stärker hochsprachlich geprägt ist als die, die wir weiter oben als “konservative Κοινή Νεοελληνική” bezeichnet haben.

So lautet der Akkusativ zu -ις, -εως im Katharevousa-Ersatz der *Ἀύγή* von 1958 konsequent -iv und nicht -ι, obwohl die Handhabung des Schluß-v sonst durchaus der Κοινή Νεοελληνική entspricht (unter Beibehaltung des optionalen -v bei Artikeln: στὸν θερινὸ κινηματογράφο, τὴν γνώμη etc.); 1960 hat sich freilich -ι durchgesetzt. Eine weitere Eigenheit ist die regelmäßige Verwendung der hochsprachlichen Plurale der maskulinen Substantiva der α-Deklination (also οἱ βουλευταί, τοὺς βουλευτάς) und der Form στὰς Ἀθήνας (dagegen τὶς ἀρχές, πληροφορίες, τὶς στιγμὲς αὐτές, μετὰ λίγες ἡμέρες etc.), die sich – mit mehr Ausnahmen – auch noch in der Nummer von 1960 beobachten läßt. Außerdem ist 1958 wie 1960 im Passivaorist eine klare Dominanz der hochsprachlichen Formen festzustellen.

Diese konservative Sprachform herrscht nicht nur im Leitartikel und in den Nachrichten, sondern auch in einem – vermutlich aus dem Russischen übersetzten – ideologischen Essay auf S. 3 der Ausgabe vom 2.2.1958 (Ἐναντίον τῶν νέων μορφῶν ἀναθεωρήσεως τοῦ μαρξισμοῦ von Anna Vladimirova). Nur

Thessaloniki begann indes die *Μακεδονία* spätestens im März 1962 damit, manche Überschriften in einem eigenwilligen monotonischen System zu drucken (ein dreieckiges Zeichen ersetzt sowohl die Akzente als auch die Spiritus; siehe die Ψηφιακή Βιβλιοθήκη Εφημερίδων και Περιοδικού Τύπου der Nationalbibliothek). Idiosynkrasien im Gebrauch der Akzente hatte es übrigens auch schon in den 1920er Jahren gegeben: damals ersetzten manche Blätter (*Ἀκρόπολις* und *Ἐμπρός*, nicht *Ἔθνος* und *Ἐστία*) auf dem Buchstaben ω konsequent den Akut durch den Gravis (z. B. ἐνώπιον).

⁵⁷ Siehe das Ιστορικό Αρχείο ΔΟΛ. Konsultiert wurden die Titelseiten der Jahre 1963 und 1964. Spätestens seit dem Sommer 1963 kommen Aufmacher in beiden Sprachformen vor. Im Februar 1964 ist die Katharevousa verschwunden. Aus -ις, -εως, -ι(ν) wird noch im Laufe desselben Jahres -η, -εως, -η.

einzelne konservative Elemente finden sich in einem Essay von Palmiro Togliatti und einem Artikel über eine nukleartechnische Innovation auf S. 3-4 der Ausgabe vom 21.10.1960 (Substantiva auf -ις, -εως, -ι, aber kein optionales Schluß-ν bei Artikeln).

Daneben begegnen uns in der *Αύγή* aber auch – wie in den übrigen Zeitungen – Texte in gewöhnlicher, dem heutigen Gebrauch entsprechender Κοινή Νεοελληνική. Am 2.2.1958 handelt es sich um die Veranstaltungsankündigungen und eine Ballett-Kritik auf S. 2 sowie eine ἐπιφυλλίς von Roza Imvrioti auf S. 1 und 7 (abgesehen von den dort benutzten Schreibweisen κίντυνο, ἐπικίντυνο), am 21.10.1960 um mehrere Artikel über die panhellenische Kunstausstellung (Πανελλήνια Καλλιτεχνική Έκθεση) auf S. 2. Das χρονογράφημα von K. Varnalis auf S. 1 der Ausgabe vom 2.2.1958 benutzt eine eher "literarische" Dimotiki mit umgangssprachlichen, teils geradezu rustikalen Elementen: μένουνε, ἔχουνε, πάλε, θά τανε (für θά ἦταν), πρᾶμα, εὐτύς, ἄϊντε.

c) Die *Ἐστία*, eine konservative Ausnahme

Die *Ἐστία* – ein angesehenes, etwas idiosynkratisches Traditionsblatt⁵⁸ – stand seit 1898 im Eigentum der zypriotischstämmigen Familie Kyrou und nahm die Zypernfrage zum Ausgangspunkt ihrer Politik. Achilleus († 1950) und Kyros Kyrou († 1974), die die Zeitung seit 1918 leiteten, konnten in dieser Frage mit ihrem jüngeren Bruder Alexis zusammenarbeiten, der Griechenland von 1930 bis 1931 auf Zypern und von 1947 bis 1954 bei den Vereinten Nationen vertrat⁵⁹. Ursprünglich trikupistisch, dann venizelistisch, dann Unterstützerin Georgs II., war die *Ἐστία* in der Nachkriegszeit entschieden national, westorientiert und kulturkonservativ. Ihre Herausgeber waren aufs engste verbunden⁶⁰ mit dem

⁵⁸ Zur Geschichte der Zeitung siehe vor allem KYROU 1997, daneben PSARAKIS 1993: 131-139, die vierseitige Beilage zur Jubiläumsausgabe der *Ἐστία* vom 7.3.1994, die zwei Fernsehsendungen SKIADOPOULOS 1994 und ANASTASIADIS 1998, sowie PAPADIMITRIOU 2008b. Der Jubiläumsband *Σαράντα χρόνια δημοσιογραφικής ζωής* (1934) hat nur anthologischen Charakter.

⁵⁹ Siehe seine Memoiren: KYROU 1972. Auch Achilleus und Kyros Kyrou veröffentlichten diverse Schriften zu politischen und anderen Themen (vgl. TZERMIAS 2012: 16-22). 1974 übernahm Kyros' Sohn Adonis K. Kyrou die Herausgeberschaft; Achilleus' Sohn war der Filmregisseur und Kommunist Adonis A. Kyrou, der als Erbe immerhin zu den Miteigentümern der antikommunistischen Zeitung gehörte (siehe PSARAKIS 1993: 137).

⁶⁰ Vgl. MARKEZINIS 1994: II 430-433; Markezinis' Tochter berichtet von regelmäßigen Telephonkonferenzen über die Linie der Zeitung (CHELMI-MARKEZINI 2001: 122; siehe auch LASKARIDIS 2011).

Reformpolitiker Spyridon Markezinis⁶¹. In den 1960er Jahren unterstützten sie neben Markezinis auch Georgios Papandreou⁶². Konstantinos Karamanlis stand die *Ἑστία* stets feindlich gegenüber.

Noch im frühen 20. Jahrhundert hatte die *Ἑστία*, die 1876 als Literaturzeitschrift gegründet und 1894 von Georgios Drosinis in eine Tageszeitung umgewandelt worden war⁶³, als durchaus aufgeschlossen gegenüber dem Demotizismus gegolten. In der zweiten Jahrhunderthälfte erwarb sie den Ruf, ein “Herd” sprachlichen Konservativismus zu sein.

Wir haben die Ausgaben vom 6. und 9.7.1940 mit denen vom 21. und 22.10.1960 sowie vom 21.4. und 10.6.1970 verglichen⁶⁴ und dabei festgestellt, daß in der *Ἑστία* nicht nur in Bezug auf Inhalte und Gestaltung, sondern auch sprachlich über drei Jahrzehnte hinweg fast völlige Kontinuität herrschte. Nur zwei Differenzen fallen ins Auge: der Wechsel von εἶνε (1940) zu εἶναι (1960, 1970) und die unterschiedlichen Sprachformen der χρονογραφήματα.

In den Jahren 1940 und 1960 verfügt die Zeitung auf S. 1 über ein tägliches χρονογράφημα von Spyros Melas mit dem Titel Ἀπὸ τὴν ζωὴν, das in Dimotiki verfaßt ist. In der *Ἑστία* des Jahres 1970 wird dagegen für sämtliche Textsorten – einschließlich des mit Ὁ ἄλλος unterzeichneten χρονογράφημα (S. 1), des Sportteils (S. 3) und der Kulturmeldungen (S. 5) – eine Zeitungskatharevousa gebraucht, die weitgehend mit der uns aus den Leitartikeln und Nachrichten der übrigen bürgerlichen Zeitungen bekannten übereinstimmt.

Eine Eigenheit der *Ἑστία* ist 1960 wie 1970 das gelegentliche Vorkommen des Relativpronomens ὅστις (nur im Nominativ); πού scheint im Nachrichtenteil gemieden zu werden (1970 finden sich keine Belege in politischen Nachrichten, 1960 äußerst wenige). Die – in allen Textsorten verwendeten – unbestimmten Artikel lauten wie in den übrigen Zeitungen ἕνας, μία und ἕνα, nur einmal (am 21.4.1970 in einer Filmkritik auf S. 1) kommt auch ἓν als Artikel vor.

⁶¹ Er war Minister unter Papagos, führte seit 1955 ein Κόμμα τῶν Προοδευτικῶν und wurde einmal als Parteiführer der Liberalen erwogen (LINARDATOS 1977-86: III 543; MARKEZINIS 1994: III 92, Fn. 17). 1961 ging er ein Wahlbündnis mit Papandreou ein, 1964 mit Kanellopoulos. 1973 wurde er für wenige Wochen Premierminister (dazu MARKEZINIS 1979). Neben und nach seiner politischen Tätigkeit schrieb er elf Bände neugriechische Geschichte. Siehe auch ANDREADIS 1977, CHELMI-MARKEZINI 2001 (Erinnerungen seiner Tochter) und MARKEZINIS 2002 (persönliche Memoiren).

⁶² So Adonis K. Kyrou bei TZATHAS 1994 und SKIADOPOULOS 1994.

⁶³ Siehe dazu DROSINIS 2001 (1946).

⁶⁴ Nicht berücksichtigt wurden die – meist übersetzten – romanhaften und populärhistorischen Fortsetzungsgeschichten auf S. 1.

Eingestreute Demotizismen finden sich 1970 mit größter Frequenz im χρονογράφημα, das bereits den noch heute verwendeten Titel Τῆς ἡμέρας trägt (z. B. κάπως ἔτσι, 2mal εἶχαν, σπίτια, καρέκλες, λένε)⁶⁵. In den Filmkritiken vom 21.4. stehen die Wörter ἔτσι und κάποιο. Nicht wenige Demotizismen enthält auch Ὁ Κόσμος (S. 1-2), freilich fast nur in den kürzeren Abschnitten auf S. 2, in denen kleine Meldungen und Kuriositäten kommentiert werden: κάπου, κελαΐδημα, κελαιδᾶνε, παπούτσια (21.4.), ἔκαμαν, τὸ χαράτσι, 2mal ἔτσι, μαζί μὲ τοὺς τσοπάνηδες, τὸ τσαντάκι, σκουληκομερμηγκότρυπα (10.6.).

Nach der μεταπολίτευση hielt die Ἑστία als einzige Tageszeitung an der Katharevousa fest. Erst zu Ende der neunziger Jahre – nach der Umstellung auf moderne Satztechnik und der Übergabe der Herausgeberschaft an die nächste Generation⁶⁶ – begann die sprachliche Modernisierung. Heute zeigen ihre Berichte und Leitartikel die Grenze dessen an, was innerhalb einer modernen Κοινή Νεοελληνική an grammatischem Konservativismus möglich ist⁶⁷.

d) Fazit

Die griechische Presse der Nachkriegsjahrzehnte kennt im wesentlichen drei Sprachebenen. Die Zeitungskatharevousa, eine sehr gemäßigte Katharevousa, ist die übliche Sprache der politischen Nachrichten und Kommentare, der Wirtschafts- und Sportnachrichten, teilweise auch der Kultur- und Unterhaltungsnachrichten. Nur in der Ἑστία ist sie die alleinige Sprache aller Textsorten.

Eine konservative Κοινή Νεοελληνική, die konsequent gewisse Elemente hochsprachlicher Morphologie verwendet, kann als Ersatz für die Zeitungskatharevousa in Leitartikeln und Nachrichten gebraucht werden. Dies wird bereits in den 1950er Jahren von der Αὐγή, in den 1960er Jahren dann auch von den Νέα durchgehend praktiziert.

⁶⁵ Die in Τῆς ἡμέρας vorkommenden (fiktiven) Gesprächszitate wurden nicht berücksichtigt.

⁶⁶ Die Ἑστία soll 1997 die letzte Tageszeitung der Welt gewesen sein, die das Linotype-Verfahren aufgab (so KIOSSE 1997 und ANASTASIADIS 1998); vgl. zur Umstellung den Bildband KYROU 1997. Der neue Herausgeber war Alexis Zaousis, Enkel von Alexis Kyrou.

⁶⁷ Man findet dort konsequent die Substantivformen auf -ις, -εως (aber Akk. -η), -ότης, -ότητος, -άς, -άδος. Im Passiv werden in der Regel die hochsprachlichen Endungen -μεθα und -(v)το statt -μαστε und -(v)ταν gebraucht (aber stets ἦταν). Recht häufig kommen auch das unbetonte Augment und die hochsprachlichen Formen des Aor. Pass. (-θη statt -θηκε etc.) vor. Alle Texte der Ἑστία sind polytonisch geschrieben (ohne Gravis und Iota subscriptum).

Die gewöhnliche Κοινή Νεοελληνική – also die heutige griechische Schriftsprache – findet in kulturellen und naturwissenschaftlichen Ausführungen und in Kritiken Anwendung, zudem in Reportagen (z. B. Gerichtsreportagen), teilweise auch in den Nachrichten des Kultur- und Unterhaltungsressorts.

Daneben gibt es freilich auch individuell geprägte Dimotiki-Varianten (in χρονογραφήματα) sowie Texte, in denen hoch- und volkssprachliche Grammatik so willkürlich vermischt werden, daß sie sich keiner etablierten Sprachform zuordnen lassen; diese haben wir vor allem in der populären Presse gesehen (z. B. in Veranstaltungsankündigungen), aber auch in einer Kolumne der *Ἐλευθερία*.

Die konservativeren Formen der Katharevousa kommen in der Nachkriegspresse überhaupt nicht, die rustikale Form der Dimotiki („literarische Dimotiki“) nur in Fortsetzungsromanen und gelegentlich in Kolumnen vor.

5.- AUSBLICK IN DIE ZEIT DER MILITÄRDIKTATUR

Trotz der eindeutigen Position der Junta⁶⁸ hörte die Debatte um die Sprachform 1967 keineswegs auf. Es erschienen weiterhin demotizistische Parteischriften⁶⁹, und selbst Anhänger des Regimes bedienten sich nicht immer der Katharevousa⁷⁰. In den Zeitungen⁷¹ kam es während der Militärdiktatur zu einer weiteren Annäherung an die Dimotiki.

In der regimefernen, zentristischen Morgenzeitung *Τὸ Βῆμα* war zwar noch 1974 die Katharevousa die übliche Sprache der Berichterstattung⁷², aber die Kommentare wurden offenbar in der zweiten Hälfte des Jahres 1971 auf Κοινή

⁶⁸ Die Verwendung der Dimotiki in den Schulen wurde wieder auf die ersten drei Klassen der Volksschule beschränkt (Art. 5 des Notgesetzes 129 vom 19.9.1967; siehe DIMARAS 1974: Nr. 200). Vgl. auch die vom Hauptquartier der Streitkräfte herausgegebene anonyme katharevousianische Schrift *Ἐθνικὴ γλῶσσα* (1973).

⁶⁹ Etwa LAMPIDIS 1972. Vgl. auch den von BABINIOTIS 1979 (1973) besprochenen antikatharevousianischen Leitartikel des *Βῆμα* vom 23.7.1972.

⁷⁰ Man beachte insbesondere GEORGALAS 1971, eine der wichtigsten politischen Theorieschriften aus dem Umfeld der Junta.

⁷¹ Zur Presse unter der Militärdiktatur – aber nicht zu ihrer Sprache – siehe VLACHOS 1972, McDONALD 1983 und STRATOS 1995.

⁷² Konsultiert wurden die Titelseiten vom 3.1.1968, 1.1.1969 und 1.1.1970, vom 1.1., 4.7., 31.10. und 7.11.1971, vom 1.1.1972, vom 3.1. und 17.11.1973 sowie vom 1.1. und 2.7.1974.

Νεοελληνική umgestellt⁷³. Nachrichten in dieser Sprachform blieben zwar die Ausnahme, waren aber spätestens 1973 auch auf der Titelseite keine Seltenheit mehr. Neben Reportagen und Kriminalnachrichten⁷⁴ handelt es sich mitunter sogar um Berichte zu politisch bedeutenden Tagesereignissen (wie den Korrespondentenbericht mit der Überschrift *Κατελήφθη καί ἡ Πολυτεχνική Θεσσαλονίκης* am unteren Ende der Titelseite vom 17.11.1973), jedoch anscheinend nicht um Aufmacher.

Auch in der *Βραδυνή*, einer eher populären Zeitung, die sich auf Grund des Fehlens der 1967 eingestellten *Καθημερινή* zum führenden Organ der rechten (karamanlistischen) Regimegegner entwickeln konnte, blieb die Katharevousa die Norm⁷⁵. Doch lassen sich neben Artikeln über Verbrechen und Unfälle⁷⁶ auch viele politische Berichte⁷⁷ und spätestens seit 1971 sogar gelegentliche Aufmacher⁷⁸ in (konservativer) *Κοινή Νεοελληνική* finden. Die Kommentarspalte *Βραδυνά* wurde allerdings bis zuletzt in Katharevousa verfaßt⁷⁹.

⁷³ Man vergleiche die «Analysen» auf der Titelseite vom 1.1., 4.7. und 31.10.1971 (in Katharevousa) mit denen vom 7.11.1971 und 1.1.1972 (in *Κοινή Νεοελληνική*); alle fünf stammen vom selben Autor, Manousos Ploumidis. In *Κοινή Νεοελληνική* sind auch die von BABINIOTIS 1979 (1973) zitierten Leitartikel vom 23. und 30.7.1972 und der kurze Kommentar auf der Titelseite vom 17.11.1973 verfaßt.

⁷⁴ Siehe die Titelseiten vom 3.1.1973 (ρεπορτάζ von D. Mathiopoulos) und 1.1.1974 (*Διελευκάνθη τὸ διπλό ἔγκλημα στὴ Μονή*).

⁷⁵ Konsultiert wurden die Titelseiten vom 3.1.1968, 2.1.1969 und 7.1.1970, vom 2.1., 5.7., 1.9., 2.9., 30.10. und 1.11.1971, vom 2. und 3.1.1972 sowie vom 17. und 30.11.1973.

⁷⁶ Siehe beispielsweise die Titelseiten vom 7.1.1970 (*Υπερβολικὴ ταχύτης καὶ ἀντικανονικὸ πέρασμα τὰ αἷτια τῶν δύο συγκρούσεων* und *Η ΓΡΙΠΠΗ ΚΑΙ ΠΑΛΙ ΣΕ ΕΞΑΡΣΙ*) sowie vom 2.1. (*Τραυματίσε μὲ μαχαίρι τὴν κόρη του*), 1.9. (*Ἐγκλημα: ΣΚΟΤΩΣΕ ΤΗΝ ΓΥΝΑΙΚΑ ΤΟΥ ΓΙΑΤΙ ΕΙΧΕ ΥΠΟΨΙΕΣ ΟΤΙ ΤΟΝ ΑΠΑΤΟΥΣΕ*) und 1.11.1971 (*ΤΡΑΓΩΔΙΑ: 45 Ρουμάνοι ἐργάτες ἐτάφησαν ζωντανοὶ κάτω ἀπὸ τόννους λάσπης*). Freilich gibt es derlei Berichte auch in Katharevousa, z. B. am 5.7. (*Ἐγκλημα: ΣΚΟΤΩΣΕ ΤΟΝ ΕΞΑΔΕΛΦΟ ΤΟΥ ΓΙΑΤΙ ΤΟΥ ΕΚΑΝΕ ΠΑΡΑΤΗΡΗΣΗ!*) und 2.9.1971 (*Φορτηγὸ ἀνήλθε σὲ πεζοδρόμιο καὶ σκόρπιζε τὸν θάνατο*).

⁷⁷ Siehe die Titelseiten vom 30.10. (*ΔΡΙΜΥ «ΚΑΤΗΓΟΡΩ» ΤΟΥ ΜΑΚΑΡΙΟΥ κατὰ τοῦ στρατηγοῦ Γρίβα*) und 1.11.1971 (*Ρωσικὸς στόλος κατέπλευσε στὴν Κούβα*), vom 3.1.1972 (*Ὁ Φρειδερίκος μετεβίβασε τὰ βασιλικά καθήκοντα στὴν Διάδοχο* und *Νέα μέτρα οἰκονομικά σχεδιάζει ἡ Γαλλία*) sowie vom 17.11. (*ΚΑΙ ΟΙ ΦΟΙΤΗΤΑΙ ΘΕΣΣΑΛΟΝΙΚΗΣ ΕΓΚΑΤΕΛΕΙΨΑΝ ΤΗΝ ΣΧΟΛΗΝ ΠΟΥ ΕΙΧΑΝ ΚΑΤΑΛΑΒΕΙ*) und 30.11.1973 (*Παρεπέμφθη γιὰ ψευδὴ δήλωσι πρῶν γραμματεῦς τοῦ Νίξον*).

⁷⁸ So am 30.10. (*ΔΙΑΚΟΠΗ ΤΗΣ ΒΟΗΘΕΙΑΣ πρὸς τὸ ἐξωτερικὸ ἐψήφισε τελικὰ ἡ Γερουσία!*) und 1.11.1971 (*Η ΓΕΡΟΥΣΙΑ ΑΝΕΝΔΟΤΗ, Ο ΝΙΞΟΝ ΕΞΩ ΦΡΕΝΩΝ*).

⁷⁹ Die Zeitung mußte nach der Ausgabe vom 30.11.1973 (also unter Ioannidis) eingestellt werden. Erst am 23.7.1974 begann sie wieder zu erscheinen.

Die von Savvas Konstantopoulos, einem namhaften rechten Journalisten⁸⁰, geleitete regimefreundliche Morgenzeitung *Ἐλεύθερος Κόσμος*⁸¹ unterscheidet sich von den beiden bisher behandelten Blättern darin, daß zwar manche Kriminal- und Unfallberichte in Κοινή Νεοελληνική verfaßt⁸², aber politische Nachrichten in dieser Sprachform auf den untersuchten Seiten nicht zu finden sind. Den in Katharevousa verfaßten Leitartikeln von Konstantopoulos (1.3.1969, 1.7., 4.7., 1.9. und 2.11.1971, 1.1.1972) stehen allerdings politische Analysen von Alexandra Stefanopoulou in Κοινή Νεοελληνική gegenüber (1.9. und 2.11.1971, 1.1.1972, 3.1.1973).

Die *Ἀπογευματινή*, ein konservatives Massenblatt, entwickelte sich unter der Militärdiktatur zu einer volkssprachlichen Zeitung nach dem Vorbild der *Νέα*⁸³. In der ersten Hälfte des Jahres 1968 dominierte noch die Katharevousa, wenngleich einzelne prominent plazierte Berichte in Κοινή Νεοελληνική vorkamen (so am 29.6.1968: Οἱ Βιετκόνγκ κτυποῦν πάλι τὴν Σαϊγκόν). Anfang 1969 sind die Titelseiten schon fast ganz in Κοινή Νεοελληνική, die Katharevousa dient nur noch für Berichte von Presseterminen des Regimes⁸⁴.

Zuletzt sei noch auf ein zeittypisches Phänomen hingewiesen, das sich in den meisten Blättern mehr oder weniger reichlich belegen läßt: Überschriften aller Größen – von Schlagzeilen bis zu Unter- und Zwischentiteln – können volkssprachliche Elemente enthalten, die nicht der Sprachform des dazugehörigen Artikels entsprechen. Besonders häufig handelt es sich um die Verkürzung von εἰς zu σέ und um die Weglassung des Schluß-ν, doch auch andere Demotizismen kommen vor. So versieht das *Βῆμα* vom 17.11.1973 seinen

⁸⁰ Siehe zu ihm LEONTARITIS 2008.

⁸¹ Konsultiert wurden die Titelseiten vom 3.1.1968, 1.3.1969 und 1.1.1970, vom 1.1., 1.7., 4.7., 1.9., 2.9. und 2.11.1971 sowie vom 1.1.1972, 3.1. und 17.11.1973 und 1.1. und 2.7.1974; zudem einige Nachrichtenseiten vom 1.9. und 2.11.1971 (jeweils S. 8), vom 2.9.1971 (S. 11-12), vom 17.11.1973 (S. 6-7 und 10) und vom 2.7.1974 (S. 3 und 10).

⁸² So am 1.3.1969 (Γέρων ἐφόνευσε παλαιὸν φίλον του καὶ εἰσέπραττε τὴν σύνταξίν του!), am 17.11.1973 (S. 6: Μεγάλη ληστεία Τραπεζῆς στὸ Παγκράτι) und am 1.1.1974 (Δύο δίκυκλα ὀδηγοῦν μία ἐνδεκάχρονη καὶ ἓνα 18χρονο ἐργάτη στὸν θάνατο). Über den uns bereits aus der *Βραδυνή* bekannten Mordfall vom 1.9.1971 berichtet der *Ἐλεύθερος Κόσμος* am 2.9. auf S. 11 und in Katharevousa (Παραισθήσεις εἶχε ὁ νέος συζυγοτόνος). Weitere Kriminalmeldungen in Katharevousa finden sich auf der Titelseite vom 3.1.1973 (Ἀνευρέθη τὸ 90% τῶν κοσμημάτων εἰς χεῖρας Ἰταλοῦ) und auf S. 7 der Ausgabe vom 17.11.1973 (Ἐξεβίαζε τοὺς πάντα ὁ δάσκαλος τῆς Κατερίνης).

⁸³ Konsultiert wurden die Titelseiten vom 20.4.1967, vom 1.4., 2.5. und 29.6.1968, vom 2.1., 1.3. und 2.5.1969 sowie vom 1.9.1971 und 17.11.1973.

⁸⁴ So am 2.1.1969 (Zoitakis und Papadopoulos: Αἰσιόδοξια δια το 1969) und am 1.3.1969 (Regierung und Erzbischof Hieronymos: Ἡ Ἐκκλησία ἐλευθέρα εἰς τὰ τοῦ οἴκου της).

in Katharevousa verfaßten Aufmacher mit der Schlagzeile NEKPOI KAI TPAYMATIAI ΣΤΟ ΚΕΝΤΡΟ ΤΩΝ ΑΘΗΝΩΝ / Τεθωρακισμένα κατήλθαν στήν πόλη, und am 30.11. titelt die Βραδυνή: Ο ΠΡΟΕΔΡΟΣ ΔΕΝ ΘΑ ΕΧΗ ΥΠΕΡΕΞΟΥΣΙΕΣ στο νέο Σύνταγμα⁸⁵.

ZITIERTE LITERATUR

- ALEXIOU, M. (2001), «Diglossia in Greece», in: A. Georgakopoulou-M. Spanaki (Hrsgg.), *A Reader in Greek Sociolinguistics*, Oxford: Lang, S. 89-118 [urspr. in: W. Haas (Hrsg.), *Standard Languages. Spoken and Written*, Manchester: UP-Totowa, N. J.: Barnes and Noble, 1982, S. 156-192].
- ANAGNOSTOPOULOS (1930) = Γ. Αναγνωστόπουλος, «Καθαρεύουσα», in: *Μεγάλη Ἑλληνική Ἐγκυκλοπαίδεια*, Bd. XIII, Ἀθήναι: Πυρσός, S. 454.
- ANASTASIADIS (1998) = Παρασκήνιο. Εστία - Το απωλεσθέν [sic] θέλητρον, Fernsehensendung (Recherche und Regie: Σ. Αναστασιάδης, Text: Ν. Βαρδιάμπασης-Χ. Κιοσσέ), NET, 26.4., zugänglich im Archiv der EPT <<http://archive.ert.gr/7288>>.
- ANDREADIS (1977) = Μ. Χ. Ανδρεάδης, *Σκιαγραφία ἐνὸς πολιτικοῦ. Σπ. Μαρκεζίνης. Μῦθος καὶ πραγματικότης*, [Korinth].
- BABINIOTIS (1979) = Γ. Μπαμπινιώτης, «Κοινή Νέα Ἑλληνική, ἄντιγλῶσσα καὶ διγλωσσία», in: ders., *Νεοελληνική Κοινή*, Ἀθήνα: Γρηγόρης, 73-114 [urspr. Πλάτων 24 (1973) 179-196].
- BABINIOTIS/ΚΟΝΤΟΣ (1967) = Γ. Μπαμπινιώτης-Π. Κοντός, *Συγχρονική γραμματική τῆς Κοινῆς Νέας Ἑλληνικῆς. Θεωρία-ἀσκήσεις*, Ἀθήναι.
- BALTA (2001) = Ν. Μπάλτα, «Ἡ καρδιοβόρος ἀγωνία τῆς κάλπης». *Τύπος καὶ βουλευτικές ἐκλογές τὴν ἐποχὴ τοῦ Χαριλάου Τρικούπη 1881-1895*, Ἀθήνα: Βιβλιόραμα.

⁸⁵ Weitere Beispiele finden sich auf den Titelseiten der *Ἀκρόπολις* vom 1.9.1971 (ΔΙΩΣΙΣ κατὰ παντός ὑπευθύνου ΓΙΑ ΤΗ ΝΑΥΤΙΚΗ ΤΡΑΓΩΔΙΑ und Σήμερα στο Βελιγράδι ἡ κινεζικὴ ἀποστολή), der *Βραδυνή* vom 7.1.1970 (12.000 Ἀμερικανοὶ πέθαναν μέσα στις φλόγες τὸ 1969!), 5.7.1971 (ΕΙΡΗΝΗ ΣΤΟ ΒΙΕΤΝΑΜ und Ἐγκλημα: ΣΚΟΤΩΣΕ ΤΟΝ ΕΞΑΔΕΛΦΟ ΤΟΥ ΓΙΑΤΙ ΤΟΥ ΕΚΑΝΕ ΠΑΡΑΤΗΡΗΣΗ!), 2.9.1971 (ΑΠΟΠΕΙΡΑ ἀποδράσεως τοῦ Παναγούλη ΠΟΥ ΘΥΜΙΖΕΙ ΑΣΤΥΝΟΜΙΚΟ ΦΙΑΜ! und Ἑλληνικὸ διάβημα γιὰ τὸ «Ἐλεάννα»), 2.1.1972 (ΑΓΡΙΟΝ ΕΓΚΛΗΜΑ ΣΕ ΠΛΟΙΟ ΕΛΛΗΝΙΚΟ) und 3.1.1972 (ΙΧ ἐπέπεσε σάν βολίδα σὲ σταματημένο φορτηγὸ) sowie des *Ἐλεύθερος Κόσμος* vom 17.11.1973 (ΑΙΜΑΤΗΡΑΙ ΜΑΧΑΙ ΣΤΟ ΚΕΝΤΡΟΝ ΤΩΝ ΑΘΗΝΩΝ) und 1.1.1974 (ΚΑΤΗΡΓΗΘΗ ΤΟ ΣΥΝΤΑΓΜΑΤΙΚΟ ΔΙΚΑΣΤΗΡΙΟΝ).

- (2008a), «Τα χρόνια της ακμής: 1864-1922», in: DROULIA/KOUTSOPANAGOU (2008): I 34-40.
- (2008b), «Παλιγγενεσία», in: DROULIA/KOUTSOPANAGOU (2008): III 406-407.
- BASANTIS (2002) = Δ. Μπασαντής, *Ο Ημερήσιος Τύπος από τον 18ο στον 21ο αιώνα*, Αθήνα: Οδυσσεάς.
- BEATON, R. (1999²), *An Introduction to Modern Greek Literature*, Oxford: UP.
- BROWNING, R. (1983²), *Medieval and Modern Greek*, Cambridge: UP.
- CHATZISAVVIDIS (1999a) = Σ. Χατζησαββίδης, *Ελληνική γλώσσα και δημοσιογραφικός λόγος. Θεωρητικές και ερευνητικές προσεγγίσεις*, Αθήνα: Gutenberg.
- (1999b), «Η μορφολογική ποικιλία στον ελληνικό γραπτό δημοσιογραφικό λόγο», in: CHATZISAVVIDIS (1999a): 131-148 [urspr. in: *Μελέτες για την ελληνική γλώσσα. Πρακτικά της 19ης ετήσιας συνάντησης του Τομέα Γλωσσολογίας της Φιλοσοφικής Σχολής του Αριστοτέλειου Πανεπιστημίου Θεσσαλονίκης, 23-25 Απριλίου 1998*, Θεσσαλονίκη 1999, S. 601-614].
- (2000), «Η μορφολογική ποικιλία του ρήματος στον ελληνικό γραπτό δημοσιογραφικό λόγο», in: *Μελέτες για την ελληνική γλώσσα. Πρακτικά της 20ής ετήσιας συνάντησης του Τομέα Γλωσσολογίας της Φιλοσοφικής Σχολής του Αριστοτέλειου Πανεπιστημίου Θεσσαλονίκης, 23-25 Απριλίου 1999*, Θεσσαλονίκη, S. 588-599.
- (2001), «Η μορφολογική ποικιλία του δημοσιογραφικού λόγου ως δείκτης πολιτικής ιδεολογίας», in: *Δημοσιογραφία και γλώσσα. Πρακτικά συνεδρίου (15-16 Απριλίου 2000)*, Αθήνα: Μορφωτικό Ίδρυμα της Ενώσεως Συντακτών Ημερησίων Εφημερίδων Αθηνών, S. 141-155.
- CHATZIVASILEIOU (2001) = Ευ. Χατζηβασιλείου, *Η άνοδος του Κωνσταντίνου Καραμανλή στην εξουσία, 1954-1956*, Αθήνα: Πατάκης.
- CHELMI-MARKEZINI (2001) = Ε. Χέλμη-Μαρκεζίνη, *Ευτυχισμένα χρόνια*, Αθήνα: Φερενίκη.
- CHOURMOUZIOS (1939) = Αϊ. Χουρμούζιος, «Δημοτικισμός και πεζός λόγος», *Νέα Έστία* 309 (I. II.) 1440-1452.
- DASKALAKI (1994) = Κ. Δασκαλάκη, in: *Σεμινάριο 16. Γλώσσα και επικοινωνία*, Αθήνα: Πανελλήνια Ένωση Φιλολόγων, S. 80-85.
- DIMAKIS, J. (1977), «The Greek Press», in: J. T. A. Koumoulides (Hrsg.), *Greece in Transition. Essays in the History of Modern Greece 1821-1974*, London: Zeno, S. 209-235.
- DIMARAS (1974) = Ά. Δημαράς, *Η μεταρρύθμιση που δέν έγινε (τεκμήρια ιστορίας)*, Bd. II: 1895-1967, Αθήνα: Έρμης.

- DIZELOS (1976) = Θ. Δίζελος, *Γλώσσα και Δημοσιογραφία*, Ἀθήνα: Παπαζήσης.
- DOVIFAT, E. (1960), *Handbuch der Auslandspresse*, hrsg. vom Institut für Publizistik der Freien Universität Berlin unter der Leitung von E. Dovifat, Bonn: Athenäum-Köln: Westdeutscher Verlag.
- DROSINIS (2001²³) = Γ. Δροσίνης, «Ἡ καθημερινή “Ἑστία”», in: Ἐπαντα, Bd. VII: *Σκόρπια φύλλα τῆς ζωῆς μου*, ed. Γ. Παπακώστας, Ἀθήναι: Σύλλογος πρὸς Διάδοσιν Ὁφελίμων Βιβλίων, S. 579-609 [urspr. in acht Folgen in der Ἑστία von 31.10. bis 8.11.1946].
- DROULIA/KOUTSOPANAGOU (2008) = Λ. Δρούλια-Γ. Κουτσοπανάγου (Hrsgg.), *Εγκυκλοπαίδεια του ελληνικού Τύπου, 1784-1974. Εφημερίδες, Περιοδικά, Δημοσιογράφοι, Εκδότες*, 4 Bde., Ἀθήνα: Ινστιτούτο Νεοελληνικῶν Ερευνῶν.
- Ἐθνική γλῶσσα, hrsg. v. Ἀρχηγεῖον ἐνόπλων δυνάμεων, Ἀθήναι: Ἐταιρεία τῶν Φίλων τοῦ Λαοῦ, 1973.
- GEORGALAS (1971) = Γ. Γεωργαλάς, *Ἡ ἰδεολογία τῆς Ἐπαναστάσεως. Ὅχι δόγματα, ἀλλὰ ἰδεώδη*, [Athen].
- HERING, G. (1980), «Politisches System. A. Historischer Teil», in: *Südosteuropa-Handbuch*, Bd. III: K.-D. Grothusen (Hrsg.), *Griechenland*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, S. 54-79.
- (1992), *Die politischen Parteien in Griechenland 1821-1936*, 2 Bde., München: Oldenbourg.
- (1995a), «Griechenland vom Lausanner Frieden bis zum Ende der Obersten-Diktatur 1923-1974», in: ders., *Nostos. Gesammelte Schriften zur südosteuropäischen Geschichte*, Frankfurt am Main: Lang, S. 11-47 [urspr. in: *Handbuch der europäischen Geschichte*, Bd. VII/2, Stuttgart: Klett-Cotta, 1979, S. 1313-1338].
- (1995b), «Die Auseinandersetzungen über die neugriechische Schriftsprache», in: *Nostos*, S. 189-264 [urspr. in: Chr. Hannick (Hrsg.), *Sprachen und Nationen im Balkanraum*, Köln: Böhlau, 1987, S. 125-194].
- HORROCKS, G. (2010²), *Greek. A History of the Language and its Speakers*, Chichester: Wiley-Blackwell.
- HOUSEHOLDER, F., Jr. (1962), «Greek Diglossia», *Georgetown Monograph Series on Languages and Linguistics* 15, 109-129.
- IORDANIDOU (2001) = Ἄ. Ἰορδανίδου, «Δημοσιογραφική ‘κοινή’: Προβλήματα ορισμού», in: *Δημοσιογραφία και γλώσσα. Πρακτικά συνεδρίου (15-16 Ἀπριλίου 2000)*, Ἀθήνα: Μορφωτικό Ἴδρυμα τῆς Ἐνώσεως Συντακτῶν Ἡμερησίων Εφημερίδων Ἀθηνῶν, S. 157-164.

- KARVOUNIS, Chr. (2016), *Diglossie, Sprachideologie, Wertekonflikte. Zur Geschichte der neugriechischen Standardsprache (1780 bis 1930)*, Köln: Böhlau.
- KARYKOPOULOS (1984) = Π. Γ. Καρυκόπουλος, *200 Χρόνια Έλληνικού Τύπου 1784-1984*, Αθήνα: Γρηγόρης.
- KINNE, D. (2011), *Untersuchungen zur Morphologie des Verbs in griechischen Presstexten unter dem Aspekt der Bistrukturalität*, Frankfurt am Main: Lang.
- KIOSSE (1997) = Χ. Κιοσσέ, «Επί του πιεστηρίου...», *Το Βήμα της Κυριακής* (21.12.), ΣΤ5.
- KOMINIS (1985) = Λ. Κομίνης, *Η κρίση του ελληνικού Τύπου*, Αθήνα: Κάκτος.
- KORDATOS (1973²) = Γ. Κορδάτος, *Ιστορία του γλωσσικού μας ζητήματος*, Αθήνα: Μπουκουμάνης [urspr. 1943].
- (1974²), *Δημοτικισμός και λογιωτατισμός. Κοινωνιολογική μελέτη του γλωσσικού ζητήματος*, Αθήνα: Μπουκουμάνης [urspr. 1927].
- KRUMBACHER, K. (1902), *Das Problem der neugriechischen Schriftsprache*, München: Verlag der K. B. Akademie.
- KYROU (1972) = Άλέξης Άδ. Κύρου, *Όνειρα και πραγματικότητα. Σαρανταπέντε χρόνια διπλωματικής ζωής*, Αθήναι.
- KYROU (1997) = Άδωνις Κ. Κύρου, *Τό άπολεσθέν θέλητρον...*, Αθήνα.
- LAMPRIDIS (1966) = Έ. Λαμπρίδη, «Εΐναι δημοτική ή 'τρίτη';», *Έποχές* 44 (Dezember) 532-535.
- LAMPSIDIS (1972) = Γ. Ν. Λαμψίδης, *Άνοιξτε τὰ παράθυρα! Οί άπώλειες πολύτιμου χρόνου στην Έκπαίδευση και την Οικονομία*, Αθήνα: Έλληνική Φωνή.
- LASKARIDIS (2011) = Λ. Λασκαρίδης, «Η κατάργηση του βασιλικού θεσμού από το καθεστώς της 21ης Απριλίου, την 1η Ιουνίου 1973», *Παρασκευή+13. Η ελεύθερη εφημερίδα της Παρασκευής* (2.6.) 42-45.
- LEONTARITIS (2008) = Γ. Λεονταρίτης, «Κωνσταντόπουλος, Σάββας», in: DROULIA/KOUTSOPANAGOU (2008): II 685-686.
- Λεξικό της Κοινής Νεοελληνικής*, Θεσσαλονίκη: Ινστιτούτο Νεοελληνικών Σπουδών, 1998.
- LINARDATOS (1977-86) = Σ. Λιναρδάτος, *Άπό τόν έμφύλιο στη Χούντα*, 5 Bde., Αθήνα: Παπαζήσης.
- MACKRIDGE, P. (1985), *The Modern Greek Language. A Descriptive Analysis of Standard Modern Greek*, Oxford: UP.
- (2009), *Language and National Identity in Greece 1766-1976*, Oxford: UP.
- MAJER (1957) = Κ. Μάγερ, *Ιστορία του έλληνικού τύπου*, Bd. I: 1790-1900, Αθήναι: Δημόπουλος.

- (1959), *Ἱστορία τοῦ ἑλληνικοῦ τύπου*, Bd. II: Ἀθηναϊκαὶ ἔφημερίδες 1901-1959, Ἀθήναι.
- MARCEAU, M. (1954), «Griechenland: Politische Blätter mit bescheidenen Auflagen», *IPI-Rundschau* 2, Nr. 3 (Dezember), 3.
- (1956), «Schwankende Auflagezahlen: Politische Strömungen bestimmen Zeitungsverbreitung», *IPI-Rundschau* 3, Nr. 9 (Juni), 3.
- (1964), «Griechenlands Presse ohne Fesseln», *IPI-Rundschau* 12, Nr. 2 (November), 1-3.
- MARKEZINIS (1973-78) = Σ. Β. Μαρκεζίνης, *Πολιτικὴ ἱστορία τῆς νεωτέρας Ἑλλάδος. Σειρὰ Β΄: Σύγχρονος Ἑλλάς*, 4 Bde., Ἀμαρούσιον: Πάπυρος.
- (1979), *Ἀναμνήσεις. Τόμος Ζ: 1972-1974* [mehr nicht erschienen], Ἀθήναι: Μαρκεζίνης.
- (1994), *Σύγχρονη πολιτικὴ ἱστορία τῆς Ἑλλάδος (1936-1975)*, 3 Bde., Μαρούσι: Πάπυρος.
- (2002), *Τὰ εἰς ἑαυτὸν*, ed. Ἐ. Χέλμη-Μαρκεζίνη, Ἀθήνα: Φερενίκη.
- MASTORIDIS, K. (1999), *CASTING THE GREEK NEWSPAPER. A STUDY OF THE MORPHOLOGY OF THE EPHEMERIS FROM ITS ORIGINS UNTIL THE INTRODUCTION OF MECHANICAL SETTING*, Thessaloniki: Hellenic Literary and Historical Archive.
- MCDONALD, R. (1983), *Pillar & Tinderbox. The Greek Press and the Dictatorship*, N. York: Boyars.
- MEGAS (1927) = Ἀ. Ε. Μέγας, *Ἱστορία τοῦ γλωσσικοῦ ζητήματος*, Bd. II: Αἰῶνες γλωσσικῶν συζητήσεων (1750-1926), Ἀθήναι: Βιβλιοπωλεῖον τῆς Ἑστίας.
- Μητρώον γερουσιαστῶν καὶ βουλευτῶν*, Ἀθήναι: Ἐθνικὸν Τυπογραφεῖον, 1977.
- MIRAMBEL, A. (1937), «Les “états de langue” dans la Grèce actuelle», *Conférences de l’Institut de linguistique de l’Université de Paris* 5, 19-53.
- (1964), «Les aspects psychologiques du purisme dans la Grèce moderne», *Journal de Psychologie normale et pathologique* 61, 405-436.
- MYLONAS, G. (1971), *Die Entwicklung und Struktur der griechischen Tagespresse bis zum 21. April 1967*, München: Trofenik.
- NIKOLAKOPOULOS (2008a) = Η. Νικολακόπουλος, «Ελευθερία», in: DROULIA/KOUTSOPANAGOU (2008): II 95-97.
- (2008b), «Κόκκας, Πάνος», in: DROULIA/KOUTSOPANAGOU (2008): II 577-578.
- PAPADIMITRIOU (2008a) = Δ. Παπαδημητρίου, «Αντικρουόμενες βεβαιότητες και νέοι τρόποι στον πολιτισμό του εντύπου: 1940-1974», in: DROULIA/KOUTSOPANAGOU (2008): I 46-53.

- (2008b), «Εστία», in: DROULIA/KOUTSOPANAGOU (2008): II 263-264.
- PAPALEXANDROU/PAPAS (1934) = Κ. Θ. Παπαλεξάνδρου-Π. Ν. Παπᾶς, «Ἑλλάς (τύπος)», in: *Μεγάλη Ἑλληνική Ἐγκυκλοπαίδεια*, Bd. X, Ἀθήναι: Πυρσός, S. 1032-1041.
- POLITIS (1966) = Λ. Πολίτης, «Τρίτη ἢ ἐνιαία δημοτική;», *Ἐποχές* 44 (Dezember) 528-531.
- PSARAKIS (1993) = Τ. Δ. Ψαράκης, *Εφημερίδες και δημοσιογράφοι. Ἡ «μικρή ἱστορία» των εφημερίδων της Ἀθήνας, της Θεσσαλονίκης, της Λευκωσίας*, Ἀθήνα: Νέα Σύνορα-Λιβάνης.
- QUEUX DE SAINT-HILAIRE, A. de (1871), «La presse dans la Grèce moderne depuis l'indépendance jusqu'en 1871», *Annuaire de l'Association pour l'encouragement des études grecques en France* 5, 147-179.
- RANGAVIS (1877) = Κ. Ρ. Ραγκαβῆς, *Ἰουλιανὸς ὁ Παραβάτης. Ποίημα δραματικὸν εἰς μέρη πέντε*, Ἀθήναι: Πέρρης.
- (1884), *Θεοδώρα. Ποίημα δραματικὸν εἰς μέρη πέντε*, Λειψία: Ἀνατολικὴ Τυπογραφία Γ. Δρουγουλίνου.
- ROIDIS (1978a) = Ἐ. Ροῖδης, «Πρὸς τοὺς ἀναγνώστας», in: Ἄπαντα, ed. Ἄ. Ἀγγέλου, 5 Bde., Ἀθήνα: Ἐρμῆς, Bd. III, S. 232-240 [urspr. in: ders., *Πάρεργα*, Bd. I, Ἀθήναι: Κορομηλάς, 1885, S. xi-xxiv].
- (1978b), *Τὰ εἶδωλα. Γλωσσικὴ μελέτη*, in: Ἄπαντα, Bd. IV, S. 93-363 [urspr. Ἀθήναι: Ἐστία].
- RYDÅ, S. (1988), *Present and Aorist Participles in Contemporary Greek Newspapers*, Stockholm: Department of Classical Languages.
- Σαράντα χρόνια δημοσιογραφικῆς ζωῆς. Πανηγυρικὸν λεύκωμα τῆς “Ἐστίας, διὰ τὴν 40ετηρίδα της*, [Athen] 1934.
- SKIADOPOULOS (1994) = *Νυχτερινὸς Ἐπισκέπτης με τὸν Ἄρη Σκιαδόπουλο. Ἐστία: ἐτῶν 100 – Κύρου συνέχεια*, Fernsehendung, ET-1, 21.3., zugänglich im Archiv der EPT <<http://archive.ert.gr/7731>>.
- SOMERITIS (2008) = Ρ. Σ. Σωμερίτης, «Ἐπίμετρο: 1974 ἕως σήμερα», in: DROULIA/KOUTSOPANAGOU (2008): I 61-65.
- STRATOS (1995) = Κ. Στράτος, *Ἀντίθεση και διαφωνία. Ἡ στάση των εφημερίδων στη δικτατορία 1967-74*, Ἀθήνα: Καστανιώτης.
- TRIANTAFYLIDIS (1938) = Μ. Τριανταφυλλίδης, *Νεοελληνικὴ γραμματικὴ: Ἱστορικὴ εἰσαγωγή*, Ἀθήνα [Nachdr. als: Ἄπαντα, Bd. III, Θεσσαλονίκη: Ἰνστιτοῦτο Νεοελληνικῶν Σπουδῶν, 1993].

- (1963a), «Ἡ γλῶσσα μας στὰ χρόνια 1914-1916», in: *Ἄπαντα*, Bd. IV, Θεσσαλονίκη: Ἴνστιτοῦτο Νεοελληνικῶν Σπουδῶν, S. 306-425 [urspr. *Δελτίο τοῦ Ἐκπαιδευτικοῦ Ὁμίλου* 6 (1916) 33-120 und 8 (1920) 49-99].
- (1963b), «Δημοτικισμός: Ἐνα γράμμα στοὺς δασκάλους μας», in: *Ἄπαντα*, Bd. V, Θεσσαλονίκη: Ἴνστιτοῦτο Νεοελληνικῶν Σπουδῶν, S. 168-239 [urspr. Ἀθήνα 1926].
- (1963c), «Οἱ νέοι καὶ τὸ γλωσσικὸ ζήτημα», in: *Ἄπαντα*, Bd. V, S. 240-277 [urspr. Ἀθήνα 1934].
- TSOPANAKIS (1982) = Ἄ. Γ. Τσοπανάκης, «Ἡ Τρίτη Δημοτική», in: ders., *Ὁ δρόμος πρὸς τὴν Δημοτική (Μελέτες καὶ ἄρθρα)*, Θεσσαλονίκη: ἀδελφοὶ Κυριακίδη, S. 200-232 [urspr. *Ἐποχές* 39 (Juli 1966) 8-17 und 40 (August 1966) 148-153].
- TZARTZANOS (1954²) = Ἄ. Ἄ. Τζάρτζανος, *Γραμματικὴ τῆς νέας ἑλληνικῆς γλώσσης (τῆς ἀπλῆς καθαρευούσης)*, Ἀθῆναι: Κακουλίδης.
- TZATHAS (1994) = Δ. Τζάθας, «100 χρόνια Ἐστία», *Τα Νέα* (7.3.) 32.
- TZERMIAS, P. (2012), *Der Kreter Dominikos Theotokopoulos genannt El Greco. Ein unbekannter Berühmter*, Mählingen: Balistier.
- VLACHOS, H. (1972), «The Colonels and the Press», in: R. Clogg-G. Yannopoulos (Hrsgg.), *Greece under Military Rule*, London: Secker & Warburg, S. 59-74.
- ZAHAROPOULOS, Th.-PARASCHOS, M. E. (1993), *Mass Media in Greece. Power, Politics, and Privatization*, Westport, Conn.: Praeger.
- ZAOUSIS/STRATOS (1993) = Α. Ζαούσης-Κ. Στράτος, *Οι εφημερίδες 1974-92. Η αθέατη όψη μιας κρίσιμης πορείας*, Αθήνα: Γνώση.

Discusiones y reseñas

- P. CESARETTI-B. HAMARNEH, *Testo agiografico e orizzonte visivo. Ricontestualizzare le Vite dei saloi Simeone e Andrea* (BHIG 1677, 115z) (por J. SIMÓN PALMER), 371.- Anna LAMPADARIDI, *La conversion de Gaza au christianisme: La Vie de S. Porphyre. Edition critique, traduction, commentaire* (por M. HERRERO DE JÁUREGUI), 375.- *Concilium Uniuersale Nicaenum Secundum. Concilii Actiones VI-VII. Tarasii et Synodi Epistulae. Epiphanii sermo laudatorius. Canones. Tarasii epistulae post synodum scriptae. Appendix Graeca*, ed. E. LAMBERZ (por M. CABALLERO), 377.- *Commentaria et lexica Graeca in papyris reperta. Pars I. Commentaria et lexica in auctores. Vol. I. Aeschines-Bacchylides. Fasc. 2.2. Alexis-Anacreon*, a cura di E. ESPOSITO, A. PORRO, M. FARIOLI, M. MOLFINO (por J. M. FLORISTÁN), 381.- *Reading Eustathios of Thessalonike*, ed. by F. PONTANI, V. KATSAROS, V. SARRIS (por J. M. FLORISTÁN), 383.- Andrea Massimo CUOMO (ed.), *Ioannis Canani de Constantinopolitana obsidione relatio*. A critical edition, with English translation, introduction and notes of John Kananos' Account of the siege of Constantinople in 1422 (por J. M. FLORISTÁN), 389.- Nàdia PETRUS PONS, *Alchoranus Latinus quem transtulit Marcus canonicus Toletanus* (por Á. CANCELA CILLERUELO), 394.- Ilias TAXIDIS, *Les épigrammes de Maxime Planude. Introduction, édition critique, traduction française et annotation* (por J. ÁNGEL Y ESPINÓS), 400.- D. BOOMS-P. HIGGS, *Sicily: culture and conquest*. Catálogo de la exposición (London, British Museum, 21 April-14 August 2016) (por M. CORTÉS ARRESE), 403.- T. GAUTIER-K. KAVAFIS, *Constantinopla. Eterno viaje a Ítaca* (por M. CORTÉS ARRESE), 405.- J. SIGNES CODOÑER, *La quimera de los gramáticos. Historia de la voz media del verbo griego en la tradición gramatical desde Apolonio Discolo hasta Ludolf Küster y Philipp Buttmann* (por G. MARÍN CASAL), 408.- Miguel CORTÉS ARRESE, *Escenarios del arte bizantino* (por S. MORALES CANO), 413.- Pierre GILLES, *Topografía de Constantinopla*, intr., trad. del latín y notas de Domingo F. Sanz, ensayos preliminares de P. Bádenas de la Peña y M. Ángel de Bunes Ibarra (por L. A. DE CUENCA), 418.- Pedro BÁDENAS DE LA PEÑA, *Cavafis. Poesía completa* (por F. J. ORTOLÁ SALAS), 420.- Sarantis ANTÍOCOS, *SER-pentinata I*, dibujos de M. Alcorlo, prólogo de C. Janés; *SER-pentinata II*, dibujos y prólogo de M. Alcorlo; *LUZAZUL*, con 18 dibujos de M. Alcorlo y el poema MOVIMIENTO de C. Janés (por J. R. DEL CANTO NIETO), 424.-